

# Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: Pulsnitzer Zeitungsgesellschaft, Dresden 21 38. Bezugspreis: 1,20 M. pro Quartal, 3,60 M. pro Halbjahr, 7,20 M. pro Jahr. Postamt Dresden 21 38. Bezugspreis: 1,20 M. pro Quartal, 3,60 M. pro Halbjahr, 7,20 M. pro Jahr.

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

**Erscheint an jedem Werktag**  
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Verlagsanstalten, hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,85 M. bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 M.; durch die Post monatlich 2,60 M. freibleibend



Anzeigen-Grundziffern in Sp. Die 41 mm breite Zeile (Messe's Zeilenmaß 14) 1 mm Höhe 10 Sp., in der Amtshauptmannschaft Kamenz 8 Sp.; amtlich 1 mm 30 Sp. und 24 Sp.; Reklame 25 Sp. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. — Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Leitung und Verlagsanstalt in den Ortsgasthöfen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Großnaundorf, Dreinig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Eichenborn, Mittelbach, Großnaundorf, Uchtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 218

Montag, den 17. September 1928

80. Jahrgang

## Das Wichtigste

Die Flieger von Winterfeld und Eichler, die heute nach Moskau weiter fliegen wollten, konnten ihren Flug nicht antreten, da die Erlaubnis der Sowjetregierung zum Überfliegen russischen Gebietes noch nicht eingetroffen war.

Der Tornado, der in den letzten Tagen Westindiens heimgekehrt hat, hat, wie berichtet, Florida erreicht. In Miami, Palm Beach und anderen Städten ist großer Schaden angerichtet. Einzelheiten fehlen noch.

Wie aus Mukden gemeldet wird, ist in der Mandschurei die Pest ausgebrochen. Bis jetzt sind sechs Personen an der Krankheit gestorben. Nach amtlichen chinesischen Meldungen soll die Pest aus der Mongolei eingeschleppt worden sein. Die chinesischen Behörden haben Japan gebeten, eine Expedition zur Bekämpfung der Epidemie zu entsenden.

Die Metallarbeiter des Kreises Gent fassen den grundsätzlichen Beschluß die Arbeit einzustellen.

In der Gegend von Namur sind vier Eisenerzschichten von 80 cm — 7 Meter Mächtigkeit und 58—100 G-halt aufgedeckt worden.

## Luftschiff marsch!

Ueber der kleinen Industriestadt am Bodensee fliegen wie dicke Schleier die ersten Herbstnebel, die die Berge jenseit des Ufers verhüllen und die kleine Stadt umziehen. In Friedrichshafen ist aber keineswegs Herbststimmung, im Gegenteil, die Herzen schlagen höher denn je, denn es sind Festtage. Viele Fremde haben schon seit Tagen die Hotels mit Beschlag belegt, und in der Stadt herrscht reges Treiben, Spannung und Erwartung.

Der neue Zeppelin, der Zeppelin des deutschen Volkes, der kürzlich erst auf den Namen unseres größten deutschen Luftpioniers „Graf Zeppelin“ getauft wurde, ist fertig. „Ich hinterlasse meine Arbeit der Liebe des deutschen Volkes“, dieses Wort des Grafen Zeppelin, dieses Testament, das er der Nachwelt hinterließ, ist in Erfüllung gegangen. Vor 20 Jahren hat der alte Graf dies Wort gesprochen. Damals ahnte er noch nicht, welche schweren Stürme unser Vaterland umbrausen würden, ahnte vielleicht noch nicht einmal, welche großen Aufgaben das Luftschiff erwarteten, er hoffte und wünschte nur, daß die Liebe und die Begeisterung des deutschen Volkes sein Werk tragen möchten, damit es auch nach seinem Scheiden vom irdischen Leben Gemeingut des deutschen Volkes bleibe.

Einen großen Zeppelin haben wir bereits an Amerika abgeliefert, heute trägt er den Namen „Los Angeles“, aber niemand vergißt darüber, daß es ein deutsches Luftschiff ist, daß deutsche Technik und deutsche Wissenschaft dies Werk schufen. Amerika hat die Tat des Grafen Zeppelin schätzen gelernt. Der Flug des „Z. R. 3“ über den Ozean bedeutet dem Amerikaner heute mehr als eine sportliche Leistung, er bedeutet ihm einen Beweis für deutsche Arbeit und für deutsches Streben.

Hat schon der „Z. R. 3“ eine große Aufgabe erfüllt, indem er dem amerikanischen Volke, das Großtaten sehen will, von neuem die Achtung vor Deutschland abrang, so soll nun ein noch größeres Schiff als der „Z. R. 3“ demnächst die Fahrt über den großen Reich anantreten. Ein schweres Werk ist vollendet, ein Werk, das vielfach gefährdet war. Der Energie Dr. Eckners ist es zu verdanken, wenn wir heute freudig sagen können, daß allen Schwierigkeiten zum Trotz das Werk vollendet ist. Als vor drei Jahren der Aufruf erging, das Werk des Grafen Zeppelin weiterzuführen, da war Dr. Eckner davon überzeugt, daß das deutsche Volk den Zeppelin-Gedanken freudig aufgreifen und zu neuem Leben entfachen werde. Er hat Recht behalten. Das deutsche Volk hat seine Arbeit unterstützt und die Lebensaufgabe Dr. Eckners bis zu dem Punkte vorwärts getragen, wo mit der Vollendung des „Graf Zeppelin“ ein Wendepunkt in der Luftschiffahrt überhaupt eingetreten ist.

Flugzeuge haben den Ozean überquert. Wenige erfolgreich, viele haben das Wagnis mit dem Tode büßen müssen, Vorkämpfer für den großen Gedanken des Luftverkehrs. Haben wir ihre großen Gedanken des Luftverkehrs, haben sie uns doch gelehrt, daß die Zukunft des Luftverkehrs vorerst dem Luftschiff allein gehört. Wurde das Luftschiff bisher nur für militärische Zwecke, für Expeditionen oder wissenschaftliche Versuchsfahrten verwendet, so wird unser neuer Zeppelin den Anfang einer neuen Epoche machen. Er wird in den Dienst der großen Wirtschaft und des Verkehrs treten und sich in das Netz des Völker- und Länderverkehrs einschalten und damit eine große Rolle zu spielen haben. „Das Schiff wird sich seinen Weg suchen, es wird ihn finden und auch die Überzeugen, die noch immer zweifeln“, das ist die Auffassung Dr. Eckners über den Wert unseres neuen Luftkreuzers.

Unser „Graf Zeppelin“ wird dem deutschen Volke den Dank abstatten für die Opferfreudigkeit und die Liebe, mit der es das Werk vollenden half. Sein erster Flug nach den

## Die Räumungs-Verhandlungen abgebrochen

Ein sehr unklares Kommuniqué

Die Haltung der deutschen Delegierten gebilligt — Unveränderte Wetterlage in Friedrichshafen — Briand nach wie vor optimistisch — Abreise des Reichspräsidenten nach Schlesien; Rede des Oberbürgermeisters von Benthien beim Empfang des Reichspräsidenten — Aus der Sonntagsbesprechung der sechs Mächte — Der Stahlheim bekennt sich zur brandenburgischen Stahlhelmschiffahrt — Reichskanzler a. D. Dr. Marx über die politische Lage — Der Völkerbund muß seine Tagung verlängern

Genf. Die Genfer Räumungsverhandlungen wurden am Sonntagmittag um 1/4 Uhr abgebrochen. Der Reichskanzler hat Genf am Sonntagabend spät verlassen. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen wurde eine gemeinsame amtliche Mitteilung der Befugungsmächte, Japans und Deutschlands herausgegeben, die folgenden Wortlaut hat:

„Am Schlusse der Besprechungen, die die Vertreter Deutschlands, Belgiens, Frankreichs, Großbritanniens, Italiens und Japans abhielten, haben sie mit Befriedigung die freundschaftlichen Bedingungen festgestellt, unter denen die wichtigen Fragen erörtert worden sind, die Gegenstand ihres Meinungsaustausches waren. Eine Einigung ist in folgenden Punkten zwischen ihnen zustande gekommen:

1. über die Eröffnung einer offiziellen Verhandlung über die vom Reichskanzler vorgebrachte Forderung nach vorzeitiger Rheinlandräumung,
2. über die Notwendigkeit, das Reparationsproblem vollständig und endgültig zu regeln und für diesen Zweck eine Kommission von Finanzachverständigen der sechs Regierungen einzusetzen,
3. über den Grundlag der Einsetzung einer Feststellungs- und Vergleichskommission. Die Zusammenziehung, das Funktionsgebiet und die Dauer dieser Kommission werden den Gegenstand von Verhandlungen zwischen den Regierungen bilden.“

## Der Völkerbund muß seine Tagung verlängern.

Weitläufige Kommissionsverhandlungen.

Genf. Ähnlich wie die Verhandlungen zwischen den Befugungsmächten ziehen sich auch die Verhandlungen des Völkerbundes in die Länge. In der vierten Kommission drängen Engländer und Italiener auf die Herabsetzung oder wenigstens Begrenzung der Kosten des Völkerbundes. Diesem Zwecke zuliebe sollen die Kodifikationskonferenz des internationalen Rechts und die Abrüstungskonferenz nicht zugleich stattfinden. Die erste Kommission drängt auf die Abhaltung dieser juristischen Konferenz. Die dritte Kommission befaßt sich so weitläufig mit den Sicherheits- und einigen Nebenfragen, daß ihr

für die Abrüstung kaum Zeit

bleibt. Die zweite Kommission gibt der Optimumfrage eine große Ausdehnung und scheint den Alkohol ebenso wie das Optium anzureifen zu wollen.

Da die Kommissionsverhandlungen sehr weitläufig zu werden drohen, werden es die Schlußverhandlungen vor dem Plenum auch werden. Man denkt also nicht mehr an den Schluß der Generalversammlung des Völkerbundes am 22. d. M. und spricht von einer weiteren halben oder ganzen Woche.

Der Bau des Völkerbundgebäudes

erleidet neue Verzögerungen: der Bauplatz am Hügel von Pregny ist nicht mehr zu haben, und man denkt wieder an Enteignung. Das alles kommt in den Vollversammlungen wieder zur Beratung, die, von Dienstag angefangen, jeden Vormittag stattfinden werden, während die Nachmittage den Kommissionen überlassen bleiben. Die Absichten des Völkerbundes sind noch gänzlich unklar.

Die Haltung der deutschen Delegation gebilligt.

Einmütiger Beschluß des Reichskabinetts. Berlin. Das Reichskabinetts hatte in einem offiziellen Bericht über das Ergebnis seiner Sonnabend-Beratung mitgeteilt, daß die Haltung unserer Genfer Delegation die einmütige Billigung der Reichsregierung gefunden hat. Die Antwort des Kabinetts ist am Sonnabendabend unserer Delegation nach Genf telegraphisch übermittelt worden.

Es handelt sich sowohl bei dem Bericht der Delegation wie bei der Beratung der Reichsregierung vor allem um die Reparationsfrage und den Vorschlag eines besonderen Komitees zur Kontrolle der entmilitarisierten Zone. In der Reparationsfrage hat sich die Reichsregierung dem Standpunkt der Delegation angeschlossen, wonach die in Genf begonnene Diskussion fortgesetzt werden soll.

In der Frage der Kontrollkommission hat die Reichsregierung mit aller Entschiedenheit an dem Standpunkt festgehalten, daß eine irgendwie geartete Kontrolltätigkeit nicht über die Fristen hinaus, d. h. über 1935 hinaus, ausgedehnt werden kann.

## Briand nach wie vor optimistisch

Er ist mit Genf zufrieden

Der französische Außenminister Briand erklärte nach Genfer Meldungen zu der Erklärung der Sechserkonferenz, er begrüße den glücklichen Ausgang dieser Unterhaltung, die die allgemeine Beilegung der Streitfragen gestatten wird, vor denen wir gestanden haben. Es versteht sich von selbst, daß die Räumung erst erfolgen wird, wenn die Einigung über die aufgeworfenen Fragen erzielt sein wird. Aber jetzt bin ich schon glücklich über die gegenseitige Herzlichkeit und das gegenseitige Vertrauen, die über den Beratungen walteten. Die Tatsache, daß diese mit einem Frühstück endeten, an dem alle Vertreter der interessierten Mächte teilnahmen, zeigt, daß bis zum Schlusse der freundschaftliche Charakter dieser Besprechungen gewahrt geblieben ist. Briand wird auch nach der Abreise des Reichskanzlers weiter in Genf bleiben. — Diese Erklärung Briands kann nicht darüber hinweg täuschen, daß wieder einmal in Genf nichts Positives herausgekommen ist. Was nützt die gegenseitige Herzlichkeit, wenn man Deutschland auf keiner Seite entgegengekommen ist. Der Optimismus Briands scheint wenig am Platze zu sein.

## Abreise des Reichspräsidenten nach Schlesien

Berlin, 17. September. Reichspräsident v. Hindenburg hat am Sonntagabend 23.25 Uhr mit dem fahrplanmäßigen D-Zug vom Bahnhof Friedrichstraße aus die Reise nach Schlesien angetreten.

## Rede des Oberbürgermeisters von Benthien beim Empfang des Reichspräsidenten

Benthien, 17. September. Bei der Begrüßungsrede des Reichspräsidenten durch den Oberbürgermeister führte dieser u. a. folgendes aus: Seit Jahrhunderten in ihrer Entwicklung auf den Oden eingestellt, ist die Stadt durch die neue, auf drei Seiten um sie herumgelegte Grenze gezwungen worden, ihr Gesicht von Osten nach Westen zu kehren, um im Westen Ersatz dessen zu finden, was im Osten verloren gegangen ist. Wenn auch vor wenigen Jahren kein Benthener glaubte, daß dieser Wandel der Dinge wird überstanden werden können, so blicken wir heute, auf Gott vertrauend, zuversichtlich in die Zukunft, nachdem durch die Erschließung weiterer Schätze in der Erde die Stadt mit neuem Leben erfüllt worden ist. Diese Hoffnung auf eine bessere Zukunft findet ihren sichtbaren Ausdruck in der im vergangenen Jahre begonnenen Wiederaufbauarbeit, die von dem Geiste getragen ist, mit ihr nicht nur der Stadt und ihrer Bevölkerung, sondern vor allem dem Deutschland überhaupt zu dienen. Wir wissen, daß wir diese Wiederaufbauarbeit so schnell nicht hätten in Gang bringen können, wenn uns nicht neben dem äußeren Frieden auch der innere Frieden besichert worden wäre, als dessen Hort gerade wir durch das Schicksal hart gepacten Grenzlanddeutschen Sie, Herr Reichspräsident, besonders verehren und hochschätzen. Darum haben sich heute alle Altersstufen und alle Schichten der Bevölkerung unserer Stadt zusammengefunden, um Sie, Herr Reichspräsident, als Reichspräsident und als Ehrenbürger unserer Stadt aus aufrichtigem deutschem Herzen willkommen zu heißen.

## Aus der Sonntagsbesprechung der sechs Mächte

Genf, 17. September. Von gut unterrichteter Seite

Werftstättenfahrten gilt allen deutschen Gauen, um denen einen Gruß zu senden, die in diesen Tagen mit Stolz und Erwartung ihre Gedanken nach Friedrichshafen sandten, wo das Luftschiff sich zum erstenmal in die Lüfte erhob. Diese Fahrt wird aber auch zugleich ein Dank an die deutsche Arbeit überhaupt sein, denn nur aufopfernde Arbeit hat zu dem Erfolg geführt. Und wenn dann unser Luftkrieger bald seinen Weg über den Ozean antritt, so wird er wieder künden von deutschem Schaffen und deutscher Arbeit, und wird den Ruf vom deutschen Willen in fernen Ländern verbreiten.

### Warum der Zeppelin nicht am Sonnabend aufstieg.

Friedrichshafen. Am Sonnabend früh um 8 Uhr war Bereitschaft zur Herausbringung des „Graf Zeppelin“ angeordnet. Es stellte sich aber heraus, daß der Nordostwind noch nicht genügend abgeflaut war, um das Luftschiff in den Morgenstunden aus der Halle zu bringen. Darauf wollte Dr. Göner um 2 Uhr nachmittags Startbereitschaft anordnen, da sich deutlich herausstellte, daß der Wind immer mehr abflaute. Aber auch diese Nachmittagsfahrt mußte abgefragt werden, da die Erlaubnis zu dieser Fahrt vom Verkehrsministerium in Berlin trotz erneuter telephonischer Bitte des Luftschiffbauers nicht eingetroffen war. Das Luftschiff bedarf nämlich, um bewohntes Gebiet zu überfliegen, einer besonderen Zulassung. Als um 12 Uhr diese Zulassung noch nicht eingetroffen war, schied Dr. Göner die Arbeiter nach Hause und setzte den Start für Montag 8 Uhr an.

Nachdem die Bereitschaft zur Fahrt aufgehoben war, kam ein telephonischer Anruf vom Verkehrsministerium in Berlin, in dem festgestellt wurde, daß der „Graf Zeppelin“ ja die Erlaubnis, über unbewohntes Gebiet, also über den Bodensee, zu fliegen, jederzeit hätte. Gleichzeitig wurde dann die Erlaubnis für eine Bodenseefahrt am Montag erteilt.

### Uneränderte Wetterlage in Friedrichshafen

Friedrichshafen. Die Wetterlage hat sich im Laufe des Sonntags kaum verändert. Es ist weiterhin mit nordöstlichen Winden zu rechnen. Die Aussicht, daß das Luftschiff schon in den Vormittagsstunden des Montag abfliegen wird, ist deshalb gering. Am Mittag waren in den letzten Tagen die Winde abgeflaut, so daß ein Abflug um diese Zeit wahrscheinlicher ist. Wohin die Werftstättenfahrt führen wird, ist noch ganz unbestimmt. Die Fahrtrichtung wird erst während des Fluges bestimmt werden.

### Vertilgung und sächsische Angelegenheiten

**Pulsnitz.** (Zur Feier des Erntedankfestes) am gestrigen Sonntag strömten sovielen in unserem Gotteshaus zusammen, daß mancher schon vor Beginn des Gottesdienstes vergeblich nach einem Sitzplatz suchte. Die Kirche prangte, dank der vielen gesandten Kränze und Sträuße, im schönsten Blumenschmuck. Die Predigt über Psalm 34, 2—9 legte der Gemeinde den Ernte-Dank besonders ans Herz. Zur besonderen Verschönerung des Gottesdienstes trug die Kirchenmusik bei; der 150. Psalm für Chor und Orgel von E. Franck. Herzlich gedankt sei an dieser Stelle den Damen und Herren des freiwilligen Kirchenchores, die wieder uneigennützig ihre Kräfte in den Dienst der Kirche gestellt haben.

**Pulsnitz.** (Gustav = Adolf = Kinder Gottesdienst.) Nächsten Sonntag, den 23. September wird bei Gelegenheit der Feier des Gustav-Adolf-Festes Herr Pfarrer Badura aus Neudorf in der Tschechoslowakei nachm. 2 Uhr einen Fest-Kinder Gottesdienst halten, wozu die Kinder Gottesdienstkinder der gesamten Parochie eingeladen sind. Es dürfte sich empfehlen, daß die Kinder der auswärtigen Orte wie Friedersdorf, Dorn Trepppunkt 1/2 Uhr bei Schwester Hildegard, Ober- und Niedersteina nicht einzeln sondern geschlossen zur Kirche kommen, um diese besondere Feier mitzuerleben.

**Pulsnitz.** (Ein offenes Wort.) Zu Beginn der Herbst- und Wintermonate wiederholen sich regelmäßig im Einzelhandel die Beobachtungen, daß Vereine, Stammtische, Schulen, Elternräte usw. für ihre Veranstaltungen bares Geld, Geschenke, Waren oder sonstige Leistungen zur Verlosung oder zur Versteigerung unentgeltlich zu erhalten wünschen. Der Einzelhandel muß bestrebt sein, seine Preise so niedrig wie möglich zu halten. Dazu ist erforderlich, daß auch seine Geschäftspesen keine unnötigen Belastungen erfahren. Infolgedessen muß dringend gebeten werden, daß von dritter Seite keine Anforderungen an den Einzelhandel gestellt werden, die dieser beim besten Willen nicht erfüllen kann. Die Erfahrung lehrt, daß im günstigsten Fall nur ein mehr oder weniger großer Teil der aufgewendeten Mittel der Wohlfahrt wirklich zugute kommt, während der übrige Teil für Unkosten, Propaganda usw. draufgeht. Gaben für anerkannte Wohlfahrts-Einrichtungen sollen durch diese Verlautbarung nicht behindert werden.

(Die Mächte fangen an, recht kühl zu werden.) Stellenweise hat es schon gereift. Tagsüber sorgt indes die strahlende Sonne noch immer für größere Erwärmung. Da muß die Nachricht aus München und Oberbayern überraschen, daß in dieser selben Zeit, da wir hier das glänzendste Spätsommerwetter hatten und noch haben, dort trübes und zum Teil regnerisches Wetter herrscht.

(Das Wetter dieser Woche.) Auch die zweite Septemberwoche ist erwartungsgemäß in Mitteleuropa noch völlig sommerlich geblieben; die Temperaturen, die zu Beginn der Woche erreicht wurden, waren durchaus hunderttagsmäßig und überschritten innerhalb weiter Gebiete sogar 30 Grad Wärme. Regenfälle waren im wesentlichen nur im nordwestlichen Deutschland zu verzeichnen, wo sie in der Hamburger Gegend am ergiebigsten waren. Im Binnenland

berlautet, daß in der Zusammenkunft der sechs Mächte am Sonntag außerdem in dem Communiqué angegebenen Punkten noch der Gedanke der baldigen Einsetzung einer besonderen Kommission erörtert worden ist, der die Prüfung der Zuständigkeiten und der Arbeitsgebiete der beiden vorgehenden Kommissionen der sogenannten Feststellungs- und Vergleichskommission sowie der Sachverständigenkommission für die Reparationsfragen übertragen werden soll. Ferner ist in der Besprechung der Gedanke der Einberufung einer großen Konferenz der beteiligten Mächte erwogen worden, die den gesamten Komplex der Räumung und der Reparationsfragen behandeln soll. Es scheint jedoch, daß auch diese Frage nur in allgemeinen Umrissen erörtert worden ist, und daß die weitere Klärung auf diplomatischem Wege erfolgen wird.

### Der Stahlhelm bekennt sich zur brandenburgischen Stahlhelmbotschaft

Prenzlau, 17. September. Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, hielt am Sonntag in Prenzlau seinen ersten udermärkischen Stahlhelmtag ab. In einer Versammlung auf dem Marktplatz hielt der zweite Bundesführer, Oberleutnant Düsterberg eine Rede, die programmatisch für den gesamten Stahlhelm ist. Der Bundesführer stellte sich und den Bund vorbehaltlos auf den Boden der brandenburgischen Stahlhelmbotschaft, die am vorigen Sonntag in Fürstenwalde verlesen worden war. Düsterberg betonte u. a. der Stahlhelm werde niemals eine Bolschewisierung des Reiches dulden. Er werde jetzt endlich aktiv werden und wolle mit dem Gefindel aufräumen, das Deutschland in das Unglück geführt habe. Der Stahlhelm wolle als geschlossener Block der Parteizerrissenheit ein Ende machen.

### Reichskanzler a. D. Dr. Marx über die politische Lage

Chemnitz, 17. September. Die Sächsische Zentrumspartei hielt am Sonntag in Chemnitz einen außerordentlichen Parteitag ab. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Memorandum des Reichskanzlers a. D. Dr. Marx über die politische Lage. Nachdem sich der Redner zunächst mit dem Ausfall der letzten Reichstagswahlen beschäftigt hatte, ging er auf die außenpolitische Lage ein. Er führte dabei aus, daß sich die Widerstände in außenpolitischer Hinsicht neuerdings wieder außerordentlich groß erwiesen hätten. Ein oft betonter Irrtum werde wohl nach den Vorkommnissen in Genf endgültig erledigt sein der Glaube nämlich, daß eine sozialistische Regierung in der Durchsetzung der Herzenswünsche des deutschen Volkes, insbesondere der Räumung des besetzten Gebietes erfolgreicher sein würde, als eine andere zusammenge-setzte Regierung. Ueberall werde sich jetzt wohl die Erkenntnis durchgesetzt haben, daß es den französischen Nachbarn lieber an den psychologischen Fähigkeiten für die Aufgabe fehle, die ihnen durch den Lauf der Weltgeschichte und die Ergebnisse der letzten Jahre zugesallen sei. Ueber die Innenpolitik führte Dr. Marx u. a. aus, daß man noch nicht wisse, welche Entwicklungen die kommenden Monate in sich bergen werden. Die Zentrumsfraktion des Reichstages werde nach dessen Wiederzusammentritt darüber zu entscheiden haben, ob aus der jetzigen losen Verbindung der hinter der Regierung stehenden Parteien eine fester gefügte Koalition werden soll. Soweit die Dinge jetzt zu übersehen seien, scheine Stimmung dafür vorhanden zu sein, an dem jetzigen Zustand festzuhalten und die Entwicklung der jetzigen Regierungspolitik abzuwarten. Der Reichstag werde sich in der kommenden Session mit schwer wiegenden Fragen der Innen- und Außenpolitik zu befassen haben. Es wurde dann eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß der in Chemnitz veranstaltete Zentrumsparteitag in dem Ergebnis der Wahlen vom 20. Mai eine erste Wahrung sehe, geschlossen und einig zu sein.

heiterte sich das Wetter schnell wieder auf, und auch am Donnerstag, dem fünften Tag der Woche, kamen wenigstens zeitweilig bei wechselnder Bewölkung die Sonne zum Durchbruch. Mit dem Wochenbeginn ist erneutes Ansteigen der Temperatur zu erwarten. Der allgemeine Witterungscharakter dürfte bis zur Mitte der Woche sommerlich bleiben, dann ist mit einer Erholung zu rechnen, die sich wahrscheinlich ziemlich kräftig auswirken und unter Regenfällen die Temperaturen zumindest vorübergehend wieder erheblich zum Sinken bringen wird.

(Die Schadenersatzpflicht der Gewerkschaften.) In dem bekannten Prozeß des Steinlobleinwerks Florentin Kästner & Co. in Zwickau gegen die Bergarbeiterverbände hatte bekanntlich das Zwickauer Landgericht die Haftung der Gewerkschaften als solche für den Schaden, der der Klägerin aus der Nichtbeachtung eines verbindlichen Schiedsspruchs entstanden war, dem Grunde nach festzustellen. Hiergegen haben die beteiligten Verbände Berufung beim Oberlandesgericht eingelegt.

(Kreisfest) Auch im Herbst dieses Jahres veranstaltet der Ramezer Kreisverein für Innere Mission ein Kreisfest, um den evangelisch-lutherischen Christen des Bezirks von der Arbeit und dem Segen der Inneren Mission zu berichten. Das Fest wird am Sonntag, den 30. September in Großnaundorf bei Pulsnitz gefeiert. Der Gottesdienst, in dem der frühere Seelsorger von Großnaundorf, Pfarrer Kaiser, jetzt in Radeberg, predigen wird, beginnt nachmittags 1/3 Uhr. Ihm schließt sich die Nachversammlung an, in der diesmal insbesondere die Diakonissenarbeit zu Worte kommen soll. Pfarrer Harlek von Dionsienhausen zu Dresden-Neustadt, will an die Christen von heute eine Frage und Antwort richten unter dem Bibelwort: Nun aber bleibet — — — Liebe. Mancher Freund der evangelischen Kirche und ihrer Liebesarbeit wird gern diese Feierstunde in dem stillen Großnaundorf am Fuße des Keulenberges mit begehnen wollen.

(Schlechte Pflaumenernte.) Wie aus der Meißner Gegend berichtet wird, ist dieses Jahr auf eine ganz geringe Pflaumenernte zu rechnen. Die Ernte hat jetzt begonnen, die Preise sind sehr hoch. Auch in Böhmen ist die Ernte, da der Nachwinter dort viel Schaden angerichtet hat, sehr schlecht.

(Verstoß gegen das Bäckerverbot bei Nacht.) Wegen Vergehens gegen die Arbeitszeitverordnung wurde der Bäckermeister Bernhard B. aus Hundshübel vom Amtsgericht Eibenstock zu 1500 Mark Geldstrafe verurteilt. Auf die Berufung des Angeklagten nahm das Berufungsgericht (Landgericht) Zwickau eine Ermäßigung der Strafe auf 750 Mark vor. B. hatte am Gründonnerstag weit vor morgens 5 Uhr mit dem Backen angefangen.

(Bischofsverda. (Spinale Kinderlähmung.) In Geismannsborn ist das 4 jährige Kind des Herrn Wirtschaftsbefizers Hanisch an Lähmungserscheinungen des rechten Armes erkrankt und auf Anordnung des behandelnden Arztes in das Krankenhaus nach Bauken geschickt worden, wo die Erkrankung an der spinalen Kinderlähmung festgestellt wurde.

(Moritzburg. (Die Hundertjahrfeier des Landstallamtes Moritzburg.) Zu einem großen hippologischen Schauspiel gestaltete sich die Hengstparade, die in Verbindung mit einer schlichten Feier aus Anlaß des 100 jährigen Bestehens des Landstallamtes in Moritzburg vor sich ging und dessen nachhaltigem Eindruck sich niemand der nach vielen Hunderten zählenden Zuschauermenge entziehen konnte. Sächsisches Pferdezucht- und Liebhaber des Oldenburger Pferdes waren zur Stelle und auch die Züchter, die alle diesjährigen Tiere geliefert haben, waren gekommen, um an dem Ehrentage der sächsischen Pferdezucht nicht zu fehlen. Die sächsische Staatsregierung war durch Wirtschaftsminister Dr. Krug von Nidda und von Falkenstein und eine Anzahl von Ministerialräten vertreten, ebenso hatte der Reichverband für Zucht und Prüfung deutschen Warmblutes einen Vertreter geschickt; für die Landwirtschaftskammer des Freistaates Sachsen war deren Präsident Rittergutsbesitzer Vogelgang anwesend. Den Ehrenpräsidenten und Zuschauern entbot Landstallmeister von der Wense den

Willkommengruß und ließ dann mit den Vorführungen beginnen. Zunächst wurden 13 Oldenburger Hengste unter dem Fühler vorgestellt, dann 6 Kaltbluthengste im Zweispänner, 5 Oldenburger Remonten, 12 Oldenburger Hengste in einer zweifachen Fahrschule, 8 Oldenburger Hengste im Zweispänner und 12 im Trablarren. Nachdem noch 10 Kaltbluthengste im Trablarren und 2 Viererjüge gezeigt worden waren, stellten sich 32 Oldenburger Hengste in der Quadrille vor. In dieser Vorführung wurde sowohl das züchterische Moment, als auch die Vielseitigkeit in der Verwendung des Oldenburger Warmblut Pferdes ganz besonders betont. Man sah die alten bewährten Reiterer und Stammsengste der Oldenburger Zucht, den jungen Nachwuchs an Hengsten; man sah die Pferde unter dem Reiter und im Aufschwung und war überrascht, diese schweren und massigen Pferde unter den ganz vorzüglich reitenden Wärttern Passage, spanischen Schritt und Galoppwechsel bis zu zwei Tempi gehen zu sehen. Wohl niemand hätte bei diesen Pferden eine solche Beweglichkeit und hochstehende Dressur für möglich gehalten. Daß das Landstallamt auch eine Pflegestätte der Reitkunst bester Art ist, wurde bei der Veranstaltung erneut unter Beweis gestellt, und der feste Beifall, mit dem die einzelnen Programmnummern begleitet wurden, galt sowohl den Reitern als auch dem verdienstvollen Leiter des Landstallamtes, Wirtschaftsminister Dr. Krug von Nidda und von Falkenstein nahm nach Beendigung der Vorführungen Gelegenheit, die Glückwünsche der sächsischen Staatsregierung zum Ausdruck zu bringen; er würdigte die Verdienste des Landstallamtes um die sächsische Pferdezucht und die Arbeit aller Beamten, deren Erfolg die Veranstaltung in so anschaulicher Weise Ludwig gegeben habe. Als Jubiläumsgabe überreichte er dem Landstallamt eine Bronzefigur, die den hervorragenden Hengst Reiflingen darstellt. Mit den Wünschen für eine weitere geistliche Entwicklung der Landes-pferdezucht schloß der Minister seine Ansprachen.

(Bau. (Eine spinale Kinderlähmung.) Nach von amtlicher Stelle erteilter Auskunft, hat sich der kürzlich gemeldete Fall des Verdachts spinaler Kinderlähmung bei einem in das Böhmer Krankenhaus eingelieferten Knaben aus Müßbau erfreulicherweise nicht bestätigt. Es handelt sich um eine harmlose Erkrankung.

(Schönbach. (Tödllich verunglückt.) Offenbar infolge zu schnellenfahrens verlor der Versicherungsvertreter August Belle aus Bauken in der Kurve auf der Staatsstraße Lavalde—Schönbach, wo sich schon häufig schwere Unglücksfälle ereigneten, die Gewalt über sein Fahrrad, sauste gegen einen Baum und war sofort tot.

(Dresden. (Verurteilung des Wettscheinbetrügers.) Das gemeinsame Schöffengericht Dresden verurteilte den Wettscheinbetrüger Fritz Karl Emil Wittrock zu einer Gesamtstrafe von drei Jahren Gefängnis und dreijährigem Ehrenrechtsverlust.

(Langebrück. (Aufgefundenes Diebesgut.) Kürzlich entdeckte ein Einwohner aus Langebrück im dortigen Staatsfortrevier unter der Wurzel einer umgebrochenen Kiefer vertekst etwa 100 silberne Messer, Gabeln und Löffel, die, wie sich herausstellte, von dem am 11. Juli in Langebrück verübten Verbrechen herriührten, bei dem für etwa 5000 Mark Silbergeräte gestohlen wurden. Ein großer Teil der Gegenstände fehlt jedoch noch. Auch ist man dem Täter bisher nicht auf die Spur gekommen.

(Burgstädt. (Vier Güterwagen entleert.) Vier entleerten infolge Abbringens von dem Güterzüge 6880 auf der Fahrt von Cossen nach Burgstädt ein Wagen. Der Wagen stürzte um und riß drei weitere Wagen mit sich. Durch Unfall wurde das Gleis Cossen—Burgstädt gesperrt, und der gesamte Anverkehr vollzog sich auf dem zweiten Gleis von Burgstädt nach Cossen. Verlest wurde bei dem Unfall niemand, und auch der Sachschaden ist nicht bedeutend.

(Chemnitz. (Ein Räuberstückchen.) Auf dem Lugauer Bahnhof wurde ein Wagenführer früh von zwei unbekanntenen Männern mit vorgehaltenem Revolver gezwungen, die Schlüssel zum Stationsgebäude herauszugeben. Die Burschen konnten aber ihren Raub nicht ausführen, da sie gestört wurden. Sie feuerten einen Schuß ab und entflohen.

(Cofel. (Ein Naturwunder.) Auf dem Hofe des Gutsbesizers Raubich in Cofel steht augenblicklich ein Birnbaum in voller Blüte und bietet mit seinen blütenüberfüllten Zweigen um diese Jahreszeit ein selten reizendes Bild.

(Auerbach i. B. (Die Auerbacher Industrie und die Bremer Wäschehandeleien.) Au

den Betrügereien des Bremer Wäschehändlers Behrens schreibt die Auerbacher Zeitung u. a.: Es muß mit Nachdruck festgestellt werden, daß es durchaus nicht zutrifft, daß weite Kreise des Volklandes aufs empfindlichste geschädigt worden sind und daß große Textilfirmen, soweit es Auerbach betrifft, überhaupt nicht in Frage kommen. Die in diese Angelegenheit verwickelten Textilfirmen sind lediglich zwei junge kleine Betriebe, von denen der eine vor Wochen in Konkurs geriet und einen außerordentlichlichen Vergleich anstrebt. Die eigentlichen Wäschefabriken und Firmen die Auerbachs Betrug begünstigt haben und hochhalten, sind von dem Schwindler nicht benachteiligt worden, weil sie sich gar nicht mit ihm eingelassen haben. Ebenso falsch ist die Meldung, daß der Schwindler in den besten Familien Auerbachs Eingang gefunden habe.

**Leipzig, 16. Sept.** (Eine Verheugung gegen die Postreklame.) Die neuerliche Verschärfung der Bestimmungen über den Firmenaufdruck auf den der Post zur Beförderung übergebenen Briefumschlägen läßt allmählich auch die Geschäftswelt erwachen. Man fragt sich, ob die Post ein Recht habe, mit ihren Briefstempeln gleichzeitig eine Reklame auf den ihr nicht gehörigen Briefstücken anzubringen, für die sie sich teuer bezahlen läßt. Vor einigen Jahren ist von einer größeren Firma in Holland ein Prozeß gegen die holländische Post durchgeföhrt worden; das Urteil sprach diesem holländischen Kaufmann Schadenersatz für mißbräuchliche Benützung seines Eigentums durch die Postverwaltung zu. Es ist denkbar, daß ein deutscher Interessentenverband demnächst eine solche Klage gegen die Reichspost auch erhebt.

### Anklage wegen Mordes.

Der Tod der Frau Treiber.

Nachdem Mitte Juni d. J. in den Kärntner Alpen im Gebiet des Großglockner in der Dresdener Gattenermordaffäre Treiber ein Lokaltermin mit Exhumierung der Leiche der Frau Treiber stattgefunden hatte, ist inzwischen die Voruntersuchung abgeschlossen und gegen den Kaufmann Treiber die Anklage wegen Mordes erhoben worden. Für den Prozeß, der am 3. Oktober vor dem Schwurgericht beginnt, sind mehrere Tage vorgesehen, da sich die Vernehmung einer großen Zahl von Zeugen erforderlich macht. Der Anfang der dreißiger Jahre stehende Kaufmann Treiber wird bekanntlich beschuldigt, am 14. September 1926 in den Kärntner Alpen seine junge Frau, die aus der bekannten Thüringer Verlegerfamilie Froscher entstammt, in die Tiefe gestoßen zu haben, um sich in den Besitz der Lebensversicherungssumme zu setzen.

### Die großen Herbstmanöver in der Lausitz

Die 4. Division (St. Dresden) ist mit der Durchführung eines Manövers an der sächsisch-schlesischen Grenze beauftragt. Diese Herbstmanöver der 4. Division stehen unter der Oberleitung des Oberbefehlshabers des Gruppenkommandos I, General der Infanterie v. Tschischwitz. An Truppenteilen nehmen teil die gesamte 4. Division, Teile der 1. und 3. Division, sowie die 1. und 2. Kavalleriedivision. Bei der 4. Division befindet sich bekanntlich auch das Inf. Regt. 10, sowie das Art. Regt. 4, die beide Truppen in Baunau untergebracht haben. Während die II./A. 4 (Baunau), die sich gegenwärtig auf dem Truppenübungsplatz Neuhammer am Döbel befindet, von dort aus in das Manövergelände in March geht, erreicht das II./S. 10 (Baunau) in geschlossenem Verband am 17. September Böhren und bezieht in dessen östlicher Umgebung „weiße“ Quartiere. Das Bataillon marschiert am genannten Tage 1/2 Uhr von Baunau ab. Das 1. und 3. Bataillon des S. 10 werden dagegen am genannten Tage in Dresden auf Autos verladen und erreichen das Aufstellungsgebiet, das sich östlich Böhren bis nach Lauban hinzieht, auf diesem Wege.

Die Manöver beginnen mit einer sogenannten Aufklärungsübung bei Strehlen—Böhren a. Bae. in der Zeit vom 17. bis 21. September. Beteiligt sind dabei die 4. Division, die 2. Kavalleriedivision (Dresden) und Teile der 1. Kavalleriedivision (Frankfurt a. O.). Bei Borsdorf ist am 21. September Schluß dieser Übung. Während des Aufmarsches und des Verlaufs dieser Übung ist das 2. Bataillon S. 10 vom 18. bis 20. September in Görlitz untergebracht. Vom 20. zum 21. September wird eine durchgehende Übung stattfinden und das S. 10 wird nur „enge“ Quartiere beziehen. Für den 21. zum 22. September ist ein großes „Friedensbündel“ bei Lauban vorzusehen. Der 22. September ist Ruhetag. Das Bataillon Bataillon findet vom 22. bis 24. September in und bei Penzig O. L. Unterkommen.

Am Sonnabend, den 22. September, abends, findet dann in Görlitz auf dem dortigen Friedrichsplatz der große Zapfenstreich statt. Es Musikkapellen und zwölf Musikkorps, sowie mehrere hundert Spielleute werden hier unter der Leitung des H. eremusmusikinspektanten Prof. Hadenberger der Zapfenstreich spielen. Führer des Zapfenstreiches ist Major Baumbach, der Adjutant der 4. Division. Bei schlechtem Wetter soll der Zapfenstreich in der Görlitzer Stadthalle zur Vorföhrtung gebracht werden. Vom 23. bis 26. September wird der Reichspräsident von Hindenburg auf dem Stifischloß Joachimstein bei Radmeritz Wohnung nehmen, während der Reichswehrminister Groener in Görlitz und der Chef der Heeresleitung General Hey in Janowitz und Postendorf Quartier beziehen.

Die eigentlichen großen Manöverübungen finden erst am 24. und 25. September zwischen Görlitz und Lauban statt, wobei wiederum Böhren bezogen werden sollen. Vom 25. bis 26. September ist das Inf. Regt. 10 in „weiten“ Quartieren, das 2. Bataillon S. 10 in Leopoldshain und Moys untergebracht. Am 26. September findet dann vorm. 10 Uhr bei Soltra (7 Kilometer nordöstwärts Görlitz) die große Parade statt. Auf dem Paradeplatz sind zwei große Zuschauertribünen errichtet worden. Der Aufmarsch der Truppen wird S. unden in Anspruch nehmen, während der Vorbeimarsch der Truppen schon kurz nach 12 Uhr beendet sein wird. Auf der benachbarten Höhe 242 wird dann ein Ballon hochgehoben und den Schluß des Manövers verkündigen. Der Abtransport der Truppen erfolgt unmittelbar darauf. Das 2. Bataillon S. 10 wird in Schlauroth verladen werden und per Bahn am 26. September seine Garnison Baunau wieder erreichen.

### Streng vertrauliche Kabinettsitzung.

Berlin. An der Kabinettsitzung, die am Sonnabend vormittag unter dem Vorsitz des Reichswehrministers Gröner stattfand, nahmen sämtliche Mitglieder des Reichskabinetts mit Ausnahme des Reichskanzlers, des Reichsaußenministers und des Justizministers Koch statt, der sich noch in Salzburg befindet. Den Beratungen lag der telegraphische Bericht zugrunde, den die deutsche Delegation in Genf über die bisherigen Beratungen nach Berlin gesandt hatte. Dieser Bericht wird streng geheimgehalten, wie auch die Kabinettsitzung den Charakter besonderer Vertraulichkeit trug. Das erklärt sich schon daraus, daß in dieser Kabinettsitzung nicht nur zu bestimmten konkreten Vorschlägen

der Genfer Delegation Beschluß zu fassen, sondern auch die in Genf zu befolgende Taktik zu beraten war.

Genf. Am Sonnabend abend um 7 Uhr fand in Genf eine Beratung der deutschen Delegation statt, in der die Stellungnahme des Reichskanzlers und des Staatssekretärs von Schubert für die weitere Beratung der Räumungsfrage festgelegt wurden. Dieser Sitzung lag die Entscheidung des Kabinetts vor, das am Sonnabend mittags in Berlin beriet.

### Graf Westarp über die Genfer Verhandlungen.

Berlin. Vor Vertretern der Presse sprach Graf Westarp über die Genfer Verhandlungen. Er erklärte u. a.: „Die deutsche Außenpolitik muß aus dem Halbdunkel der Unklarheit heraus, die seit 1925 über dem französischen Verständigungswillen und den Aussichten der an die Namen Locarno, Genf und Thoiry geknüpften Politik geschwebt hat. Es handelt sich jetzt nicht um Streit, ob diese Politik richtig war, sondern darum, ob sie Erfolg hatte und weiter vertritt. Ihre Anhänger aus allen Parteien haben erkannt und ausgesprochen, daß das nicht der Fall ist. Nun wohl, so ziehe man den Schlußstrich.“

Zu den Voraussetzungen für Locarno, für deren Eintreffen die unterzeichneten Minister sich persönlich verantwortlich erklärten, gehörte die vorzeitige Räumung des Rheinlandes und Saargebietes; Briands Rede hat die letzten Hoffnungen auf baldige Räumung mit brutalem Fußtritt vernichtet. Briands Rede war eine höhnische Briskierung des deutschen Reichskanzlers. Wenn er geglaubt hat, durch einen auf die Parteizugehörigkeit des Kanzlers gestützten Angriff zu verhindern, daß auch wir eine Kränkung des deutschen Reichskanzlers als Angriff auf den deutschen Namen zurückweisen, so haben wir diesen Glauben bereits zerstückt.

### Vorum gehen diese Verhandlungen?

Soll die Uebernahme ewiger Militärkontrolle den Preis für die Räumung der zweiten Zone bilden? Die zweite Zone hat keinen Preis mehr. Werden die dort vorhandenen Truppen lediglich in die dritte Zone verlegt, so werden die dortigen Verhältnisse vollends vertragswidrig und unerkäglich. Soll Deutschland auch noch selbst für die Verewigung seiner Knechtschaft einen hohen Preis bezahlen? Soll Deutschland diesen Preis auch in den Reparationsverhandlungen erlegen? Wieder einmal besteht die Gefahr, daß Deutschland um so nachgiebiger wird, je dristiker man es behandelt. Wir warnen mit allem Ernst und Nachdruck davor, sich überhaupt auf einseitig kontinentale Verhandlungen über die Reparation einzulassen. Amerika gab den Namen zum Dawesabkommen, stellt den Reparationsagenten, ist Gläubiger und Geldgeber. Nur mit, nicht ohne oder gar gegen Amerika kann die Lösung erfolgen. Wir dürfen nicht in Wahrheit oder auch nur dem Schein nach uns zum Sturmbauk Frankreichs für seine Auseinandersetzungen mit Amerika hergeben. Wir fordern den Abschluß der in Genf jetzt schwebenden Verhandlungen.“

### Schlußsitzung des Deutschen Juristentages.

Salzburg. In der Schlußsitzung des 35. Deutschen Juristentages wurden die Berichte über die Arbeiten in den einzelnen Sektionen und die von den einzelnen Abteilungen beschlossenen Leitsätze und Richtlinien zu den verschiedenen Verhandlungsthemen von der Versammlung ohne Diskussion genehmigt. Mit besonderem Beifall wurde die Mitteilung über das Abstimmungsergebnis in der Verewigungsforderung und die gemeinsamen Leitsätze der deutschen und österreichischen Gutachter und Berichterstatter über die Vorschläge betreffend die Haushalte des Reiches und der Länder aufgenommen.

Die Schlußansprache der beiden Präsidenten der Tagung klang in das Gelbdehn an, unerschütterlich an dem großen Werk der Rechtsangleichung in Deutschland und Oesterreich weiterzuarbeiten.

### Bernstorff verlangt eine Waffenfabrikationskonferenz.

Genf. Die Dritte Kommission der Völkerverbundversammlung befaßte sich mit der Anregung des Grafen Bernstorff, die Waffenfabrikationskommission doch irgendwie flott zu machen, um vielleicht zu einer Waffenfabrikationskonferenz im Laufe des Jahres 1929 zu gelangen. Der französische Gewerkschaftssekretär Jouhaux bemühte sich, nachzuweisen, daß die Kontrolle der staatlichen Waffenerzeugung nicht zur Kontrolle der privaten Waffenerzeugung gehöre, sondern zur allgemeinen Abrüstung. Es wurde dann noch viel hingehandelt, bis schließlich ein Redaktionskomitee zustandekam, das einen Resolutionsentwurf für die Völkerverbundversammlung zustande bringen soll, worin ein Druck auf die Regierungen ausgeübt wird, damit das Spezialkomitee der privaten Waffenerzeugung kurz vor der Winterratsagung nochmals zusammentreten könne.

### Coolidge zur Räumungsfrage.

Washington. Präsident Coolidge ließ gelegentlich zur Frage der Rheinlandräumung verlauten, er glaube, die europäischen Vorschläge für die Einsetzung von Kommissionen zum Studium der Möglichkeit der Räumung des noch besetzten deutschen Gebiets seien eine Angelegenheit, an der die Vereinigten Staaten nicht teilnehmen sollten. Er sei gleichfalls der Ansicht, die Vorschläge, die sich mit dem Ziele beschäftigen, die deutschen Reparationsverpflichtungen klarer festzusetzen, berührten ebenfalls ein Problem, das außerhalb der allgemeinen Interessen der Vereinigten Staaten liege und hauptsächlich eine europäische Frage sei.

### Aus aller Welt.

#### Millionenschwinder Behrens.

Er fühlt sich als „Betrogen“. Bremen. In Sachen des Millionenschwindlers Guido Behrens gibt der Verteidiger des Behrens eine Erklärung ab, in der es heißt, Behrens fühle sich nicht als Betrüger, sondern als Betrogen. Der Zusammenbruch sei nicht auf ihn, sondern auf die Nachschafften seines Hauptlieferanten (namens Emil Lang jun., Auerbach im Vogtland) zurückzuführen.

### Schwerer Zugunfall in der Fränkischen Schweiz.

Nürnberg. Von dem von Forchheim kommenden Personenzug 259 entgleiste in der Station Muggendorf ein Personenwagen und stürzte um. Ein Kind aus Nürnberg wurde getötet. Ein Herr Kuntmann aus Nürnberg wurde schwer verletzt. Acht Personen trugen Verletzungen leichter Art davon.

### Drei schwere Blutaten in der Reichshauptstadt.

Berlin. Im Hause Michaelkirchstraße Nr. 36 erschöb der Oberpostsekretär Engel aus Eiserfucht seine Frau, verletzte seine Schwägerin schwer und brachte sich selbst, nachdem das von den Hausbewohnern alarmierte Ueberfallkommando angekommen war, einen tödlichen Schuß bei.

Die 57 Jahre alte Arbeiterin Klara Kühn wurde in ihrer Wohnung in der Invalidenstr. 101 unter verdächtigen Umständen tot aufgefunden. Die alarmierte Mordkommission stellte fest, daß sie von ihrem bei ihr wohnhaften geistig zurückgebliebenen 47 Jahre alten Bruder Fritz Kühn, der Jahre hindurch in einer Anstalt war und erst seit kurzem bei seiner Schwester wohnte, umgebracht worden war. Der Geistesranke ist vorläufig in Schutzhaft genommen worden.

In der Drossener Straße in Hohenschönhausen erschöb der Techniker Erich Müller seinen Schwiegervater, der im Tobjuchtsanfall seine Angehörigen bedrohte.

### Fernflug Berlin — Königsberg — Sibirien.

Berlin. Herr von Winterfeld und Herr Eichler sind am Sonnabend mit einem Klemm-Daimler-Leichtflugzeug Typ L. 25 zu einem Fernflug über Königsberg nach Sibirien um den Hindenburgpokal des D. L. B. gestartet. Die erste Zwischenlandung in Königsberg ging glatt vonstatten.

### Neuer deutscher Höhenweltrekord.

Nachdem Diplomingenieur Schinzinger mit einem Juntersflugzeug der Type W 34 („Bremen“) den bisherigen Höhenweltrekord mit 1000 Kilo Nutzlast geschlagen hatte, startete er nochmals mit derselben Maschine und stellte auch mit 500 Kilo Nutzlast noch einen Höhenweltrekord auf. Er gelangte bis auf 8830 Meter und stellte nahezu 50 Grad Kälte fest. Die meisten Instrumente und die gesamte Kleidung vereisete unterwegs vollkommen.

### Riesenschaden durch einen Tornado.

300 Wohnhäuser vernichtet. — 75 Tote, über 300 Verletzte. — Ein Stadtteil in Trümmern.

New York. Der Tornado, der in den letzten Tagen die amerikanischen Staaten Wisconsin, Illinois, Dakota und Nebraska heimgesucht hat, erreichte Sonnabend Rockford (Illinois) und zerstörte auch dort eine große Anzahl von Wohnhäusern und Fabrikgebäuden. Ein vierstöckiges Fabrikgebäude, in dem mehr als 200 Arbeiter beschäftigt waren, stürzte zusammen. An-näher 75 Arbeiter wurden getötet und 300 verletzt. Die Ueberlebenden sind fast alle schwer verletzt. Auch an anderen Stellen von Rockford forderte der Sturm viele Todesopfer. Der Tornado hatte so ungeheure Gewalt, daß drei Wohnhäuser völlig von den Fundamenten losgerissen und eines sogar 20 Fuß weit durch die Luft getragen wurde.

Ein ganzer Stadtteil liegt in Trümmern, und die Stadt ist ohne Licht, so daß die Hilfsmannschaften im Dunkeln arbeiten mußten. Etwa 300 Wohnhäuser sollen dem Erdboden gleichgemacht sein.

Die Wirbelstürme, die in Nebraska und Norddakota wüteten, haben ebenfalls außerordentlichen Schaden angerichtet. Von allen Seiten sind Hilfsmannschaften eilig abgejandt worden.

### Die Tornado katastrophe in Westindien.

New York. Die aus Porto Rico eintreffenden dürftigen Berichte bezeichnen den Tornado als die vielleicht größte Katastrophe in der Geschichte der Karibischen Inselgruppen. Man nimmt an, daß in San Juan etwa 70 Prozent der Privatwohnungen und 30 Prozent der Geschäftshäuser zerstört wurden. Ungefähr ein Drittel der gesamten Bevölkerung ist obdachlos. Die besseren Wohnviertel, in denen Hunderte von Amerikanern wohnen, erlitten den schwersten Schaden, da das Sturmzentrum direkt über sie hinwegging. Das amerikanische Rote Kreuz hat vorläufig 50 000 Dollar für die Hilfsaktion zur Verfügung gestellt. Die Virgin-Inseln und die Turks-Inseln sind ebenfalls von dem Tornado betroffen worden. Man befürchtet, daß die Kaffee-ernte auf Porto Rico, die bereits auf den europäischen Märkten verkauft ist, vollkommen vernichtet wurde. Auch die Bananen-ernte dürfte zum größten Teil zerstört sein.

### Sonne und Mond.

17. 9. Sonne: A. 5.38, U. 18.10; Mond: A. 9.11, U. 7.33

### Stadtbücherei

Die Ausleihe ist Montag von 7—8 Uhr, Donnerstag und Freitag von 6—7 Uhr geöffnet. — Der Lesesaal ist täglich außer Sonntagen von 6—9 Uhr geöffnet.

Das Septemberheft der Neuen Rundschau bringt: Max Röhmer, Amerikanisierung Europas. Georges Duhamel, Vom europäischen Geist. Kurt Geuser, Sterben auf einer Pflanzung (Erzählung). Joseph Konrad, Lebenserinnerungen. Frisch, Volkstheorie. Richard Hülsenbeck, Südafrikanische Städte. — In die Bücherei neu eingestellt: Adolf Damaschke, Zeitwende. Aus meinem Leben. 2. Band. Damaschke schildert in diesem Buche die Zeit um die Jahrhundertwende. Alte Formen werden als innere Unwahrheiten empfunden, Männer der neuen Richtung unternehmen den Versuch, die sozialen Gegensätze, Bildung und Arbeit, Kapitalismus und Demokratie zu versöhnen. Friedrich Rau-mann gründet die nationale Partei. Damaschke wird ihr 2. Vorsitzender und erster Kandidat. Es ist die Vorzeit des deutschen sozialreformistischen Denkens. Was Damaschke in den 7 Jahren der Partei im Kampf um Reichstagsmandat und Stadtverordnetenwahl erlebt, in Berlin, Jena, Halle, auf den Wärdern, wird hier noch einmal lebendige Wirklichkeit. Die Bodenreform wird Mittelpunkt der Bewegung, Männer von Ruf und Weitblick — Heinrich von Wagner, Geheime wie Rudolf Sehm, Adolf Wagner, Wilhelm Rein — schließen sich ihm an. Nichts vermag das historische Verständnis für die Gegenwart so zu schärfen als Erinnerung an die Arbeit und die Opfer dieser hochge-sinnnten Menschen, die vor einem Vierteljahrhundert bereits die Notwendigkeit der inneren Wandlung und Einheit erkannten.



# Bereins-Drucksachen

Mitglieds-Karten // Satzungen // Einladungen  
Eintritts-Karten // Programme

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung  
liefert die

**Buchdruckerei von E. L. Förster's Erben**

**Morgen, Dienstag**  
empfehlenswerter, kopfflos  
**Schellfisch**  
feischen Räucheraal  
täglich feische Büdallage  
Fernruf 213. Körner.

**Schellfisch** :-: Goldbarsch  
(kopfflos)  
**Ia. Fischfilet** (bratfertig)  
frisch eingekoffen bei  
**Herman Führlich**

**Verloren**  
wurde am Sonnabend nachmittag  
von der Arbeitsstätte auf der  
Kamener Straße von Weichbach  
bis Pulsnitz ein **Portemonnaie**  
mit **Inhalt**. Der ehrliche Finder  
wird gebeten, dasselbe gegen Be-  
lohnung auf der **Polizei**  
in **Pulsnitz** abzugeben.

**Herbst- und  
Winter-Neuheiten**

von ausgesucht  
flottem Geschmack  
in  
prächtiger Auswahl  
eingetroffen.

**Modehaus Mehnert**

— Mitglied vom Rabatt-Sparverein —  
**Kamenz**

## Olympia-Theater

Mittwoch, Donnerstag 8 Uhr.  
**Franz Lehars berühmte Operette**

# Das Fürstenkind.

Eine Bildsymphonie strahlender, lieblicher Buntheit  
in 6 prächtigen Akten.

In den Hauptrollen:

**Harry Liedtke. Vivian Gibson.**

Wie ein Traum voller Wonne entführt uns die prächt-  
tige Handlung in das Gebiet der schwarzen Berge,  
zeigt in gut gelungenen Außenaufnahmen die wilde  
Romantik des Balkangebietes und der dalmatinischen  
Küste. Alles überstrahlt der große Schwerenöter und  
Publikumsliebbling: **Harry Liedtke.**

**Bobby geht in die Sommerfrische**

Lustspiel in 2 Akten.

**Moderne Stromerzeugung**

Naturaufnahme

## Frieda Zühlsdorf Georg Brückner

Verlobte

Pulsnitz

Großröhrsdorf

16 September 1928

Ein gut erhaltener  
**Bandstuhl**  
(3/4 Zoll Einteilung, 40 gäng.)  
ist zu verkaufen.

Leppersdorf Nr. 108

**Gesucht**  
wird ein einfach möbl. Zim-  
mer. — Offerten unter J. 17  
an die Geschäfts- d. Bl. erbeten.

Best Meisters Buch-Roman

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unser  
lieber Vater, Onkel, Schwieger-, Groß- und  
Urgroßvater,

Herr

# Emil Rentsch

im 72. Lebensjahre am Sonntag abends 1/9 Uhr  
nach langem, schweren Leiden sanft ent-  
schlafen ist.

Pulsnitz, den 17. September 1928

## Die tieftrauernden Kinder.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen  
findet Mittwoch 1/4 Uhr vom Trauerhaus,  
Langstraße 24, aus statt.

## Danksagung

Für die herzliche Anteilnahme beim Hin-  
scheiden unserer innigstgeliebten Entschlafenen

# Frau Frida Hnizdo geb. Scheibe

sagen wir allen unsern aufrichtigsten Dank.

Familie Hnizdo, Dresden-Laubogast

Familie Scheibe, Pulsnitz M. S.

den. 17. 9. 28.

## Meine Mutter ist tot.

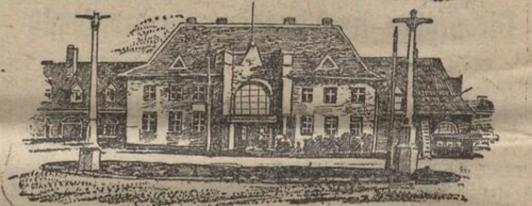
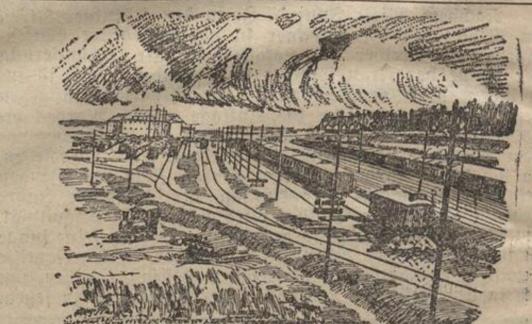
Dresden - Neustadt,

am 15. September 1928,

**Paul Borkhardt**

Kurfürstenstr. 12.

Die Einäscherung findet Mittwoch, den 19.  
ds. Mts., nachm. 2 Uhr, im Krematorium Dresden-  
Tolkewitz statt.



**Die neue Bahnstation Wentzen.**  
Der Versämler Vertrag entriß Deutschland auch die wichtige Bahn-  
station im Osten P o l n e n, die an die Polen fiel. So wurde  
ein Neubau notwendig. Unser Bild zeigt unten das jetzt fertig  
gewordene neue Bahngelände, darüber die Gleisanlagen des  
neuen Güterbahnhofs.

**Stadt-Bad** Wasser-Temperaturen am 16. Sept.:  
15 — 15 1/2 — 16 Grad Celsius

## Landeswetterwarte Dresden

(Nachdruck verboten)

Weist heiter bis wolkig, vorübergehend örtlich geringe Schauer  
nicht ausgeschlossen. Tagsüber etwas wärmer, nachts kühl.

## Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden vom 17. September

Auftrieb	Schlachtvieh- Gattung	Wertklassen	Preis für 50 kg in RM	Schlacht- gewicht	Be- schaffungs- gang
196	I. Rinder	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	66-61	106	langsam
		1. junge	46-53	95	
	A. Ochsen	b) sonstige vollfleischige	36-42	78	
		1. junge	30-34	68	
325	B. Bullen	c) fleischige	—	—	langsam
		d) Gollstemer Weiberinder	—	—	
	C. Röhre	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	55-58	97	
		b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	45-53	91	
435	D. Ferkel (Kalb.)	c) fleischige	43-45	85	langsam
		d) gering gemästete	24-27	67	
	E. Ferkel (Kalb.)	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	48-54	93	
		b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	45-54	82	
54	II. Rinder	c) fleischige	28-35	67	langsam
		d) gering gemästete	24-27	67	
	III. Schafe	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	54-59	97	
		b) sonstige vollfleischige	46-52	94	
772	IV. Schweine	c) fleischige	—	—	langsam
		d) gering gemästete	—	—	
	V. Schafe	a) Doppellender, beste Mast	83-88	140	
		b) beste Mast- und Saugkälber	76-80	130	
863	VI. Schafe	c) mittlere Mast- und Saugkälber	67-74	123	
		d) geringe Kälber	—	—	
	VII. Schafe	a) beste Mastlamm und jüngere Mastlamm 1. Stadium	66-70	131	
		b) mittl. Mastlamm, Alt. Mastlamm und gutgemästete Schafe	61-67	128	
3360	VIII. Schafe	c) fleischige Schafvieh	56-60	123	
		d) gering gemästete Schafe und Lämmer	48-54	124	
	IX. Schafe	a) Fettscheweine über 300 Pfund bis 300 Pfund	40-46	112	
		b) vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund	76-77	95	
5995	X. Schafe	c) vollfleischige von 200-240 Pfund	76-78	99	
		d) vollfleischige von 160-200 Pfund	75-74	101	
	XI. Schafe	e) fleischige von 120-160 Pfund	73-75	101	
		f) fleischige unter 120 Pfund	72-73	104	
XII. Schafe	a) Eauer	68-70	97		
	b) Eauer	68-70	97		

## Aparte Herbst-Neuheiten

in  
**Mänteln  
Kleidern  
Blusen  
Kleiderstoffen  
Strickwaren**

usw.

sind eingetroffen und bieten hervorragende  
Auswahl bei grösster Preiswürdigkeit

Modehaus  
**Gierisch**  
Kamenz

Mitglied vom Rabatt-Sparverband

## Kleine Inserate

Bitten wir, um größere  
Buchungen u. Rechnungs-  
ausfertigung zu sparen  
sofort bezahlen zu wollen

## Vertauscht

worden ist am Sonntag, den 16. 9.,  
vormittag gegen 1/3 auf Bahnhof  
Pulsnitz **1 Herren-Fahrrad**  
(Nr. 8433). — Abgegeben bei

Gontzsch, Oberlichtenau Nr. 42



# Bulsnitzer Tageblatt

Montag, 17. September 1928

Beilage zu Nr. 218

80. Jahrgang

## Verteilung der Straßengelder.

Sachsen benachteiligt.

Das Aufkommen aus der Kraftfahrzeugsteuer in Deutschland ist im abgelaufenen Rechnungsjahr von 105 Millionen auf 156 Millionen Mark gestiegen. Der Ertrag dieser Reichsteuer, der bekanntlich ausnahmslos dem Straßenbau zufließt, wird an die Länder bzw. Verwaltungsbezirke nach einem Schlüssel verteilt, der in erster Linie den Gebietsumfang berücksichtigt, während die eigentliche Straßenslänge und die in der Bevölkerungsdichte begründete Abnutzung kaum beachtet wird.

Der Verband Sächsischer Automobilbesitzer e. V., Dresden, hat in einer Eingabe an das sächsische Ministerium des Innern eingehend auf diese gerade den Freistaat Sachsen stark benachteiligende Verteilungsart hingewiesen und das Ministerium gebeten, im Reichsfinanzministerium eine gerechte Verteilung anzustreben. Im Freistaat Sachsen kommt nach der neuesten Statistik auf jeden 48. Einwohner ein der Steuer unterliegendes Kraftfahrzeug. Sachsen mit seinem weit verzweigten Straßennetz hat also einen recht erheblichen Anteil an dem Gesamtsteueraufkommen. Infolge der starken Inflation und der Preissteigerung unserer Heimat ist die Abnutzung ungewöhnlich groß. Die sächsischen Automobilbesitzer erwarten von dem sächsischen Ministerium des Innern, daß ihre berechtigten Wünsche, deren Erfüllung ja auch im Interesse der sächsischen Wirtschaft liegt, vor dem Reichsfinanzministerium in Berlin nachdrücklich vertreten werden.

## Schluß der Dresdener Jahreschau am 30. September.

Tausende von Besuchern aus dem In- und Auslande haben in diesem Sommer die „Technische Stadt“ der Dresdener Jahreschau besucht. Wie das Interesse an dieser Ausstellung ist, beweist die Tatsache, daß auch jetzt im letzten Monat der Ausstellungszeit der Besuch von außerhalb unvermindert anhält. Trotzdem ist die Jahreschau ihrer Vorbereitungen wegen für die kommende Ausstellung „Reisen und Wandern“ 1929, besonders auch wegen der Vorbereitungen für die Große Internationale Hygieneausstellung 1930 gezwungen, den ursprünglich angelegten Schlußtermin der Ausstellung „Die Technische Stadt“ unbedingt innezuhalten. Als Schlußtag ist festgelegt der 30. September.

## Einstellung des Flugdienstes über Sachsen.

Die Deutsche Luftkansa will schon in der kommenden Woche ihren Flugdienst über den Freistaat Sachsen einstellen. Als Ursache dieser Maßnahme wird die Erklärung der sächsischen Regierung angesehen, daß sie jede weitere Subventionzahlung für diesen Luftverkehr ablehne, solange nicht ihre Wünsche hinsichtlich der bedarfsmäßig zu beschaffenden Linie Wodau-Berlin und hinsichtlich der wirtschaftlichen Gestaltung der Fahrpreise der Luftkansa erfüllt seien. Praktisch wird sich die Maßnahme der Luftkansa nur wenig auswirken, zumal nur noch mit einer vierwöchigen Dauer des Luftverkehrs überhaupt zu rechnen ist.

## Tagungen in Sachsen

Deutsche Vereine für Volkshunde.

Der Verband der deutschen Vereine für Volkshunde hielt in Dresden seine Abgeordnetenversammlung ab, die mit einem Begrüßungsabend des Landesvereins Sächsischer Heimatklub eingeleitet wurde. Zu der Tagung sind die Volkshundler aus allen Teilen des Reiches und auch aus dem Auslande, zahlreiche Vertreter Staats- und städtischer Behörden, der Universitäten, Hochschulen und Unterrichtsanstalten erschienen. Nach einer geschäftlichen Sitzung der Abgeordneten in der Alten Technischen Hochschule am Sonnabend und nach einem Frühstück, das der Rat der Stadt Dresden den Tagungsteilnehmern gab, fand eine öffentliche Sitzung statt, in der anschließend an die Begrüßung des Verbandsvorsitzenden Prof. Dr. Hübner-Berlin einen Vortrag über „Der Atlas der deutschen Volkshunde“ hielt. Später fand noch eine Vortragsveranstaltung statt, die die volkstümliche Vorbildung der Museumskassen zum Gegenstand hatte und in der Museumsdirektor Prof. Dr. Lehmann-Altona und Museumsdirektor Prof. Dr. Kauffer-Hamburg Vorträge hielten. Ein zwangloses Beisammensein im „Italienischen Dörfchen“ beschloß den Tag.

## Literatur

Die Finanzfrage in der Ehe. Welche Frau wird bei diesem Thema nicht aufhorchen? Es berührt ja sozusagen einen leidigen Kernpunkt, um den sich die ach so materielle Welt noch immer dreht, vielleicht sogar den Wendepunkt, von dem aus die Befundung der modernen Ehe vor sich gehen wird. Hat doch der Brauch des Mitgift-Gebens und Mitgift-Bekommens heutzutage für den Mittelstand einen starken Stolz erlitten. Die Frau bringt als Mitgift vielfach sich selbst und ihre Kräfte in die Ehe und sie unterstützt als Gattin den Mann, indem sie ihm durch eigene Berufsausübung hilft, die Lasten der Familienerhaltung zu tragen. Ein anderes, vielleicht noch helleres Problem ist die Finanzwirtschaft nach der Eheschließung. Diese Themen beleuchtet A. Gehrmann in dem neuesten Heft der „Modenschau“ (Quons moderner Zeitschrift für Heim und Gesellschaft) in einer Weise, die für jede Frau höchst beachtenswert erscheint. Auch sonst bietet der Inhalt dieser interessanten Frauenzeitschrift eine reiche Auswahl an fesselnden Beiträgen. Selbstverständlich ist der Mordteil in seiner Fülle und in der Anmut der Modelle auf der Höhe, die wir von dieser Zeitschrift gewohnt sind.

## Sport

Deutsches Kunstturnen.

Eine Hochschule für Nerven und Muskeln. Gerade im Gipfelturnen am Gerät, dem sogenannten Kunstturnen, haben sich im Laufe der Entwicklung in den verschiedenen Ländern arbeitsbestimmte Turnweisen herausgebildet, von denen die deutsche Art des Kunstturnens nach Grundformen und Gesamtaufbau ohne völlige Ueberheblichkeit als vorbildlich anzusprechen ist. Beim deutschen Gerätturnen unterscheidet man heute: Lebensform, Schulform und Kunstform. Die Lebensform stellt die dem Körper und Gerät gemäße, kraft- und zeitparende Ueberwindung des Turngeräts dar, das dabei als Erlaß für ein natürliches Hindernis dient. Die Schulform hat lediglich eine vorbereitende Aufgabe im stufenmäßigen Fortschreiten vom Leichtesten zum Schweren. Sie ist ein Hilfsmittel, das erfahrungsgemäß den Lebenden schnell und sicher zur Erkennung der Lebensform bringt. Der Kunstform fehlt jede unmittelbare äußere Zweckgebung. Sie ist lediglich Spiel mit der Bewegung selbst, eine Meisterung des Schwunges in seinen fein abgestuften Stützgraden, eine letzte gewollte Vollkommenheit stützgebundener Bewegungsabläufe. Sie ist für den

Wippenner das Liebungsfeld schlechthin, ihre mannigfache Reihung Gegenstand seines unablässigen, zähen Lebens, die flüchtige Verbindung zu einem als einheitliches Ganzes abgerundeten Bewegungsablaufe sein letztes Ziel.

Unser deutsches Kunstturnen hält sich bewußt frei von Kunststücken. Es fehlt ihm keineswegs jener Bewegungsfluß, jene Leichtigkeit, Abgerundetheit und spielerische Sicherheit, die als Kennzeichen der natürlichen Bewegung gelten. Wer je ein vollendetes Kunstturnen auf sein Bewegungsempfinden wirken ließ, wird überzeugt sein, daß auch bei der Kunstform die Wohlgestalt des Leibes, der Bewegungsfluß und die Linienführung durchaus keine Einbuße zu erleiden brauchen. Was schadet es da, daß dieses Kunstturnen auf Grund seiner inneren Gesetzmäßigkeit, im Gewande des geradlinigen Stils sich zeigt?

Der vom Volkturnen stark abweichende Formwille braucht naturgemäß auch eigene Ausdrucksmöglichkeiten. Unzulänglich und peinlich wirkt das Kunstturnen nur beim Anfänger und bei Halbfertigen, deren Kraft und Geschick den Aufgaben nicht gewachsen sind. Doch das ist eine Erscheinung, die auch auf anderen Gebieten gleich störend wirkt. In ihrer Vollendung ist sie zweifellos eine „Poesie des Leibes“. Freilich ist sie nicht Sache jedermanns. Auch bei Eignung und Neigung verlangt sie von jedem jahrelanges zähes Ueben und außerordentliche Willensfestigkeit. Es darf als ein erfreuliches Zeichen gewertet werden, daß auch in unseren Tagen die deutsche Jugend Lust und frohes Gemüte an Kunstturnen findet, dessen besonderer Vorzug es ist, auch dem reifen Mannesalter noch Befriedigung und Freude zu geben. Freunden und Gegnern dieser Hochschule der Nerven und Muskeln aber mögen Niddererts Worte ins Stammbuch geschrieben werden:

„Tue, was du kannst, und laß das andere dem, der's kann. Zu jedem ganzen Werk gehört ein ganzer Mann.“

## Kinderfest der Turngemeinde Dresden 1867 — Laubegast

Von herrlichem Wetter begünstigt, hielt die Turngemeinde Dresden auf ihrem Turn- und Spielplatz in Laubegast ihr Kinderfest ab. Etwa 2000 Erwachsene umfäumten den geschmückten Festplatz, als die 1000 Knaben und Mädchen unter den flotten Marschweisen der Gölberschen Militärmusik einzogen. Die beiden Festzüge — der eine führte von Vohlandplatz durch Striesen-Neuaruna-Tollwitz nach Laubegast, der andere bewachte sich in der Hauptsache durch die neuen Straßenzüge des sich sehr erweiterten Ortsteils Laubegast — vereinigten sich an der Salzburger Straße in Laubegast. Es war ein hübsches Bild, als die vielen Knaben und Mädchen der Abteilungen Laubegast, Tollwitz und Dobritz dem entzessenden zweiten Festzuge mit ihren gelb-schwarzen Vereinsfäähnchen und lautem Gut Heil! jubelten. Knaben und Mädchen in Turnkleidung wechselten mit Mädchen im schmunzelnden Sonntagsstaat und Blumenkränzen im Haar. Andere trugen große Fahnen oder Kränze auf Stäben. Nach dem Eintreffen auf dem Festplatz sammelten sich die älteren Knaben und Mädchen, etwa 300, zu gemeinsamen Freiübungen, die wohlverdienten Beifall der Zuschauer fanden. Danach wurden die Kinder durch allerlei Spiele, Hindernisläufe, Wettläufe, Ballwerfen beschäftigt.

Neuer Schwimmrekord. Frau Myrtle Suddelstone (New York) stellte einen neuen Schwimmrekord auf, indem sie nahe Coney Island 60 Stunden im Wasser blieb.

Das Fußball-Länderspiel Deutschland-Dänemark, das in Nürnberg vor einer riesigen Zuschauermenge vor sich ging, brachte der deutschen Mannschaft erstmalig einen viel jubelnden knappen Sieg mit 2:1 Toren, nachdem Dänemark schon in der achten Minute das Führungstor geschossen hatte und bei Halbzeit noch mit 1:0 für Dänemark gewechselt wurde. Die beiden deutschen Tore in der zweiten Halbzeit schossen Heißdampf und der Münchener Hofmann.

## Unter der Geißel des Lebens

Roman von J. Schneider-Förstl.

49. Fortsetzung. Nachdruck verboten.  
„Was suchst du hier seit dem Morgen?“  
„Ich wollte Ruhe finden, Liebster!“  
„Und den Tod!“ ergänzte er heiser.  
Es kam keine Antwort von ihr.  
„Ist es so?“ fragte er barsch.  
„Ja!“ kam es leise. „Und den Tod! Ich bin ihm entgegengegangen, aber er kam nicht!“  
Sie fühlte den Griff seiner Hände an ihrem Arm. „Das hättest du mir auch noch angetan?“ stöhnte er. „Das auch noch?“  
„Was habe ich dir sonst getan?“  
Und als er schwieg, bat sie rührend: „Willst du mir nicht sagen, Heinz, was dich so hart gegen mich macht und dich so gegen meine Person erbittert? Bin ich dir überflüssig geworden? Willst du frei sein von mir? Soll ich in ein Kloster gehen? Ich tue alles, wenn es zu deinem Glücke notwendig ist. Aber so, wie du mir heute entgegengetreten bist, das ist ein Martyrium. Das ertrage ich kein zweites Mal. Da ist der Tod Erlösung!“  
„Und ich? Was ich gelitten habe, fragst du nicht? Suche die Welt ab, ob einer laßt, wenn er sein Weib in den Armen eines anderen sieht, wenn er mit ansehen muß, daß sie ihn küßt, und du, du fragst ihn auch noch, ob er glaube, daß ich dich schlagen werde?“  
Sie hob abwehrend die Hand. Ihr Gesicht war so weiß wie der Schnee, der sich auf ihr Kleid legte. Woher wußte er? Sie war vollständig verwirrt.  
„Ich habe keinen geküßt, als Eberhard!“ bekannte sie ruhig. „Ich wußte nicht, daß du das nicht dulden würdest. Ich will es nicht mehr tun!“ Und nun berichtete sie auch von der damaligen Unterredung mit dem Pflegebruder, daß sie ihn abgewiesen, weil ihre Liebe ihm, ihrem Manne, gehöre, daß sie sein geworden, auch wenn sie gewußt hätte,

daß er sie schlagen und mißhandeln würde, nur damit ihm Sühne werde für alles, was man an ihm verschuldet. „Ich hätte dich gerne öfter bejauht!“ sagte sie weiter, „aber du hast mich gebeten, nicht so oft zu kommen! Und dann war ich eine Woche fort mit Eberhard in Genf. Trude ist dort in einer Pension seit Herbst. Er ist sterblich verliebt in die Kleine und wollte Gewißheit haben, ob sie ihn wieder liebt. Ich mußte mit, damit er einen Fürsprecher hatte, aber es wäre nicht nötig gewesen. Trude ist ihm sofort an die Brust geflohen. Zu Weihnachten ist Verlobung. Vater ist machtlos gegen die beiden. Ich wollte es dich nicht wissen lassen, denn ich dachte, es müsse dir doch sehr, sehr wehe tun, wenn diese glücklichen Menschen ihr Ziel so mühelos erreichen und wir so viel zu leiden haben um unserer Liebe willen!“

War der Schnee so weich? Hartmann glitt rückwärts gegen die Tannen. Ihre Schuld schrumpfte zusammen in ein Nichts. Die seine aber wuchs riesengroß.

„Ich habe dich beschimpft,“ sagte er und streifte ihre Hand von seinem Arm.

Sie stand gegen ihn gelehnt und sah in das Schneetreiben. „Warum hast du mir heute morgen keine Erklärung gegeben?“ fragte er sie.

„Du warst so kalt, daß ich mich nicht zu fragen getraute. Ein andermal mißhandele mich lieber. Denn das, das hat viel weher getan als Schläge!“

Er stöhnte auf. „Wenn du für das, was ich verschuldet habe, ein Verzeihen findest, dann vergib mir, Ruth! Ich will warten, und wenn es Wochen und Monate dauern sollte!“

„Ich habe schon vergeben!“ Sie bot ihm die Lippen, aber er schob sie von sich und schüttelte den Kopf.

„Nein, Ruth! So einfach ist das nicht. Das will ich mir erst wieder verdienen! Wenn du keine Strafe für mich hast, so laß ich mir selbst eine solche auferlegen! Nur deine Hände, Ruth!“

Er hob ihre Rechte und dann die Linke empor und küßte sie. Jede nur einmal. „Das ist mehr, als ich verdiene!“ sagte er ernst. „Aber nun komm! Du könntest dir den Tod holen hier. Lege deine Arme um meinen Hals!

Kannst du noch so viel Liebe für mich aufbringen, was es dich nicht zu viel Ueberwindung kostet, das zu tun?“

„Heinz!“ sagte sie bittend.

„Ich trage dich in den Klausenhof. Frau Lisa gibt dir trockene Kleider, du bist ganz durchnäßt.“ Sprach er und hob sie in die Arme. „Grämt du dich so sehr um mich, Liebste? Wie leicht du mir scheinst! Damals — da unten — warst du schwerer!“

Damals! Da unten! Alles, was er in diesen zehn Tagen ihr getan, wurde in ihrem Gedächtnis wach. Sie suchte nach seinen Lippen.

„Küsse mich!“ bat sie heiß. „Wenn du mich noch so liebst, wie — wie damals!“ flehte sie dringend.

Da willfahrte er ihr. Mit sicherem Schritt, die teure Last fest gegen sich gepreßt, ging er dem Klausenhof zu.

XII.  
Im April erwartete Lisa die Ankunft ihres Kindes. Ende Februar aber glitt sie im Flur so unglücklich zu Boden, daß man sofort nach Dr. Penzl schicken mußte. Fünf Minuten später kam ein Kinderweinen aus den Mauern des Klausenhofes.

Professor Kelling war Vater eines Jungen geworden! Die junge Frau aber lag im Sterben.

Penzl wußte die ganze Nacht nicht von dem Bette der armen, jungen Frau. Gegen Morgen verringerte sich die Gefahr, die für deren Leben bestand.

„Ich hoffe, daß sie gerettet ist!“ sagte er zu Kellings Mutter. „Geben Sie ihr den Jungen an die Brust, das stärkt ihren Lebenswillen.“

Lisas Hände griffen zitternd nach dem kleinen, zapfenblenden Etwas, das ihr aus großen, graublauen Augen entgegenah. Der alte Menschenkenner behielt auch diesmal recht Lisa wollte leben, leben um jeden Preis, um ihres Kindes willen.

Und sie lebte. Und mit ihr das Kind, das sie nährte. „Ich habe ungeheure Hochachtung für Sie, liebe, kleine Frau Professor!“ lobte Penzl. „Und für das kleine Kerlchen auch! Der Bengel rauft sich durch! Ja! Gewiß!“ versicherte er, als Lisa ihn ängstlich anjah.

(Fortsetzung folgt.)

Fußball im Reich. Die norddeutschen Fußballspiele, die allerdings nur teilweise unter der Flagge der Verbandsspiele segeln, brachten allgemein erwartete Ergebnisse. Dagegen brachten die Punktspiele in der Reichshauptstadt wieder einige überraschende Resultate, insbesondere das Unentschieden Alemannia Hagen-Horft-Tennis Borussia 4:4 und die Niederlage von Preußen - B. S. B. 92 1:6.

Das Fußballstädtepiel Königsberg-Stettin in Königsberg endete mit einem sehr überraschenden 7:1-Siege (5:0) der Königsberger.

Das Handball-Städtepiel Halle-Berlin in Halle endete mit einem sensationellen 14:4-Siege der Berliner.

Cochet-Hunter sind die beiden Gegner um die Tennismeisterschaft von Amerika im Herreneinzel, nachdem Hunter seinen Landsmann Vott und der Franzose Cochet den Amerikaner Schields geschlagen hatte.

Felger schlägt Engelhardt. Die Mainzer Leichtathletikwettkämpfe sahen als Hauptbegegnung das 400-Meter-Laufen, wo Felger auf Engelhardt traf. Der Stettiner siegte vermöge eines glänzenden Endspurts in 49,5 mit Handbreite über den Berliner.

Die Rheinstaffel 1928, an deren 7. Austragung rund 200 Mannschaften auf der Strecke Neuß-Diiffeldorf teilnahmen, gewann Heffen-Preußen-Kassel in 37:9,4 vor Münster 08 und Schwarz-Weiß-Essen.

Den Großstaffellauf Merseburg-Halle gewann Halle 96.

Das deutsche Saint Leger, welches um einen Preis von 41 000 Mark im Grünwald gelaufen wurde, gewann erwartungsgemäß der Derbyflegler Lupus vor Normanne und Gero. Contessa Maddalena endete weit abgeschlagen als Letzte. Tot: Sieg 14, Pl.: 10, 11: 10.

624:10 gab es in Horst-Emscher im Schollbruch-Jagdrennen auf den Sieg von Mimameidr.

Das erste deutsche Polo-Championat, das im Rahmen des Bremer Polo-Turniers zum Austrag kam, gewann der Hamburger Polo-Club.

Bei den Forster Radrennen gewann im Steher-Derby über 90 Kilometer Rosellen die Läufe über 20 und 30 Kilometer, jedesmal vor Bauer, Miquel und Thomas, während Bauer den Lauf über 40 Kilometer vor Rosellen, Miquel und Thomas an sich brachte.

Das Kriterium der Affe auf der Rütt-Arena, ein Einzelrennen über 100 Kilometer in zwei Läufen über je 50 Kilometer, gewann der Berliner Paul Kroll mit 25 P. vor Behrendt, Berlin. Alle übrigen Teilnehmer hatten eine Runde und mehr verloren. Die Meisterschaft des Gaues Berlin des B. D. R. über 10 Kilometer gewann Grafunder.

Mit einem Sieg Sawalls über Müller endete der Revanchekampf im Abjluß-Radrennen in Leipzig. Sawall gewann die 100 Kilometer in 1:21:07,3 überlegen vor dem Franzosen Maronnier, dem Holländer Leddy, Lewanow, Sawlow und Müller. Vorher hatte der Frankfurter Christmann das Rennen „Die deutsche Jugend“ in beiden Läufen über 30 und 40 Kilometer jedesmal vor dem Chemnitzer Schindler gewonnen.

Die Dresdener Radrennen brachten in der Klasse der Dauerfahrer einen Sieg des holländischen Meisters Snot über Kremer und Linart. Bei den Fliegern siegte der Schweizer Kaufmann vor Spears-Australien und Rieger.

Bei den französischen Radmeisterschaften in Paris gewann Faucheu wiederum das Fliegerrennen vor dem Weltmeister Richard, während das 100-Kilometer-Dauerrennen mit dem überraschenden Siege von Catudal in neuer Bahnrekordzeit von Graffin endete.

Der Große Delpreis der Ostmark (Königsberg—Allenstein und zurück) über 260 Kilometer sah in der A-Klasse den Breslauer Fritz Thorenz, in der B-Klasse den Königsberger Thiel erfolgreich.

Die Motorrad-Klubmeisterschaft 1928 verteidigte bei dem Novus-Herbstrennen am Sonntag, die bei dem schönen Sommerwetter vor mehreren tausend Zuschauern stattfanden, Chemnitzer M. C. 1912 1. Mannschaft (Arnold, Hübsch, Rost auf BMW) erfolgreich. Den zweiten Platz belegte M. C. Stuttgart vor Club f. Motorsport Kdn.

Die Hollandbecher-Ruder-Regatta in Amsterdam brachte im Einerrennen um den Hollandbecher auch diesmal wieder einen deutschen Sieg, das Rennen wurde von van Hoven (Ludwischafener R.V.) gewonnen.

Fußball. Die Spiele in der Verbandsliga hatten folgendes Ergebnis:

Alemannia, Hagen-Horft - Tennis-Borussia 4:4; B. B. Lützenwalde - Spandauer Sportv. 0:3; S. C. Charlottenburg - Bejense 1900 1:3; Preußen - Berl. Sportverein 1:6; Union-Oberhenschlowe - Viktoria 0:2; Adlershofer B. C. - Alemannia 3:1; Minerva - Riders 3:4; Norden-Nordw. - Tasmania 1:3; Wacker 04 - 1. F. C. Neukölln 3:1.

Im Städtekampf München - Bern siegten die Bayern mit 4:3 (3:1).

Leichtathletik. Im Frauen-Siebenkampf siegte mit 877 Punkten Sport-Club Charl. vor Brandenburg mit 777 Punkten.

Radsport. Die Bundesrennfahrt „Rund um Nürnberg“ über 175 Kilometer blieb ein unbefrittener Sieg für Birtsching-Dresden.

Motorradrennen auf der Novus. In der Kategorie B (nicht über 350 Kubikzentimeter) siegte Böhld-Rdn., in der Kategorie A (nicht über 250 Kubikzentimeter) Geiß-Förzheim, Kategorie C (nicht über 175 Kubikzentimeter) Michael-Berlin, Kategorie G (mit Beiwagen nicht über 1200 Kubikzentimeter) Kürten-Diiffeldorf, Kategorie F (nicht über 600 Kubikzentimeter) C. D. M. - Berlin, Kategorie B. S. (nicht über 350 Kubikzentimeter) Hevis-Berlin. Klubmeisterschaft des D. M. B.: Chemnitzer Motorradklub 1912. Klasse nicht über 1000 Kubikzentimeter: Rüttchen. Klasse nicht über 500 Kubikzentimeter: Klein.

Börse und Handel

Amliche sächsische Notierungen vom 15. September Dresden. Die hiesige Börse zeigte zum Wochenschluß ein uneinheitliches und eher schwächeres Aussehen. Die Umfänglichkeit war äußerst gering. Den Abkritten standen nur ber-

einzelne Aufbesserungen gegenüber. Reichsbank blühten 6,5 Prozent ein, Schuberl u. Salzer minus 4, Darmstädter Bank minus 3,5, Leipziger Kredit und Brauerei Münchhof je minus 2 Prozent. Zwidauer Kammgarn erhöhten ihren Kursstand um plus 5, Geblor-Berke plus 3,75, Dresdener Albumin-Genüßscheine und Kahl je plus 3 Prozent.

Leipzig. Auch heute konnte sich infolge des jüdischen Feterstages kein Geschäft entwickeln und die Börse blieb daher sehr still und unlustig. Die Kurse bewegten sich zumeist niedriger, jedoch nicht in allzu großem Ausmaße.

Chemnitz. An der heutigen Börse war bei äußerst stillem Geschäft ein fast allgemeines Abwärtsgehen der Kurse festzustellen. Die Kursverluste gingen jedoch in keinem Fall über 2 Prozent hinaus. Darmstädter Bank mußten 2 Prozent hergeben, auch Diskontogesellschaft, Dabid Richter, Radeberger Bier und Sächsenwerf lagen schwächer, während Köbke 3,75 Prozent höher gefragt waren und Bachmann und Labewig ihren Kursstand um 2 Prozent erhöhen konnten.

Leipziger Produktenbörse. Weizen, inf., 74% K., 204 bis 210; Roggen, hiesiger, 70 K., 221-227; Sandroggen, 71 K., 221 bis 229; Sommergerste, inf., 240-260; Wintergerste 208-218; Safer, alt 245-265; Safer, neu 180-240; Mais, amerikanischer 216-220; Mais, Cinquintin 236-246; Mais 320-350; Erbsen 350-400. Die amtlichen Notierungen lauten für prompte Ware Parität frachtfrei Leipzig. Alles bezahlt und Brief.

Berliner Börse vom Sonnabend.

Die Geschäftslage, die bei fast sämtlichen Sonnabendbörsen zu beobachten ist, wurde heute noch verstärkt durch das Fernbleiben vieler Börsenbesucher infolge des hohen jüdischen Feiertages. Die Stagnation, die zum Ausdruck kam, ist kaum mehr zu übersehen. Für etwa 30 Terminpapiere konnte mangels Umlauf ein erster Kurs nicht festgestellt werden.

Amliche Devisen-Notierung.

Table with columns: Devisen (in Reichsmark), 15. September, 14. September. Rows include New York, London, Kopenhagen, Stockholm, Oslo, Italien, Schweiz, Paris, Brüssel, Prag, Wien, Spanien.

Bankdiskont: Berlin 7 (Comard 8), Amsterdam 4%, Brüssel 4, Italien 5%, Kopenhagen 5, London 4%, Madrid 5, Oslo 5%, Paris 3%, Prag 5, Schweiz 3%, Stockholm 4%, Wien 6%.

Effektenmarkt.

Seitliche Renten waren geschäftlos und zum Teil eine Kleinigkeit schwächer. Schiffahrtswerte unverändert. Bankwerte leicht erhöht. Montanwerte erneut schwächer. Kalkulationen gingen um etwa 1 Prozent zurück. Farbenindustrie hatten kaum Umsätze. Elektroaktien: A. W. G. überschritten etwas den Stand von 200. Automobilwerte: Adler setzten ihre Aufwärtsbewegung auf 136 (plus 4 Prozent) fort. Schwachformaktien überwiegen fester. Bauwerte verloren. Kunstseidewerte: Ber. Glanzstoff 2,25 höher (581). Selbstoffwerte waren durchweg befestigt.

Amliche Notierung der Mittagsbörse ab Station. Mehl und Kleie brutto, einschl. Cad frei Berlin.

Table with columns: Weiz., Sept., Oktob., Dezbr., März, Rogg., Sept., Oktob., Dezbr., März, Gerste, Brau, Fut., Indus., Wint., Hafer, Sept., Oktob., Dezbr., März, Berlin. Rows include various grain types and prices.

Amlicher Berliner Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 2204 Rinder, darunter 699 Ochsen, 489 Bullen, 1016 Kühe und Färjen, 1579 Kälber, 5925 Schafe, 10 501 Schweine, 1790 zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt, 877 Auslandschweine. Verkauf: Bei Rindern ruhig, bei Kälbern ziemlich glatt, bei Schafen und Schweinen ruhig. Preise: Ochsen: a) 57-59, b) 52-56, c) 46-50, d) 38-42; Bullen: a) 53-55, b) 49-51, c) 44-47, d) 40-42; Kühe: a) 44-48, b) 34-40, c) 24-30, d) 18-20; Färjen: a) 54-55, b) 47-51, c) 38-45; Fresser: 34-42; Kälber: a) -, b) 75-86, c) 70-80, d) 53-65; Schafe: a) 66-68, a2) 68 bis 70, b1) 60-66, b2) 50-54, c) 50-57, d) 34-45; Schweine: a) 73-75, b) 76-77, c) 75-77, d) 74-75, e) 68-72; Sauen: 68-70.

Berliner Butterpreise. Amliche Notierung im Verlefr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qualität 192, 2. Qualität 175, abfallende Sorten 158 Rm. Temenz: Fest.

Wild- und Wildgeflügelpreise. Wild und Wildgeflügel per 1/2 Kilogramm: Rebhölle Ia 1,20, do. IIa 0,90 bis 1, Rotwild, weiblich, mit Aufschußtast 0,60-0,70, do. männlich 0,60-0,68, Damwild, männlich 0,65-0,75, Wildschweine, Keiler 0,40-0,50, do. Bachen 0,58-0,63, Wildenten Ia Stück 1,60 bis 1,80, do. IIa -, Kridenten 0,70-0,75, Rebhühner, junge, inländische Ia Stück 1,85-2, do. IIa 1-1,20, do. IIIa 0,80-1, do. alte, Ia 1,35-1,40, do. IIa 1-1,20. - Geflügel: Hühner, hiesige, Cuppen-, Ia, per 1/2 Kilogramm 1,10-1,15, do. IIa 0,90-1, do. junge 1,25-1,30, Söhne, alte 0,80-0,90, Wolga -, Tauben, junge, Ia per Stück 0,70-0,80, do. junge IIa per Stück 0,50-0,60, do. alte 0,60-0,60, Puten, hiesige -, Gänse, junge, Ia 1,10-1,15, do. IIa 0,90-1, Enten, junge Ia 1,10-1,20, do. IIa 0,80-1, Poulets Ia 1,30-1,40, do. IIa 1,10-1,20 per 1/2 Kilogramm. Die Preise sind die amtlichen Berliner Marktpreise, einschließlich Fracht, Gebinde und Provision.

12. Ziehung 5. Klasse 193. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 15. September 1928

(Ohne Gewähr.) Alle Nummern, neben welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 240 Mark gezogen.

10000 auf Nr. 3022 bei Herrn Gustav Jaehne, Eöban. 10000 auf Nr. 33855 bei Herrn Max Schumann vorm. C. E. Uhlmann, Roswein.

10000 auf Nr. 72343 bei Fa. S. Zarnulowitz & Co., Leipzig. 10000 auf Nr. 120944 bei Herrn Richard Ehrlich, Leipzig. 5000 auf Nr. 117567 bei Herrn Bruno Ulrich, Leipzig. 5000 auf Nr. 130473 bei Fa. Max Horst, Leipzig.

0311 846 177 041 117 960 799 951 (400) 424 609 809 764 527 1661 (500) 266 918 403 801 887 096 2475 635 840 380 133 592 534 384 766 (500) 3372 116 777 826 130 232 022 (10000) 133 469 349 230 4022 (1000) 705 176 098 737 (400) 565 780 977 260 801 281 912 958 (400) 860 201 976 758 (500) 5362 350 944 121 (1000) 895 503 344 624 066 825 899 6598 122 101 (400) 534 487 645 254 (1000) 838 120 777 (400) 199 298 7269 040 879 087 (400) 854 403 567 (400) 769 091 160 841 718 734 860 868 8245 138 174 876 585 540 648 690 611 221 9086 315 648 607 339 072 (400) 848 477 116 225 438 661 599 598 381 525 729 311

10068 308 172 417 759 (400) 624 613 (3000) 124 921 251 214 452 499 211 674 532 11945 102 035 347 258 006 444 011 508 301 752 469 (400) 332 (400) 369 359 682 576 12427 499 247 445 833 720 686 733 547 (400) 292 844 (400) 113634 218 (500) 192 082 425 507 765 349 579 982 680 635 829 14429 891 476 833 413 111 720 103 414 (500) 696 098 682 542 677 732 15885 610 633 532 941 023 921 (3000) 364 780 510 369 268 063 044 244 962 16792 372 831 (500) 979 617 495 649 321 (400) 572 683 992 966 17157 071 022 366 (400) 373 669 (400) 297 712 (400) 624 18919 030 609 438 704 663 163 (3000) 605 (400) 944 172 886 827 316 001 885 19813 949 793 116 866 535 502 144 453 371 702 166 223

20613 (400) 371 152 612 519 106 (500) 159 646 (400) 614 736 21567 221 (3000) 511 464 323 479 055 306 397 28213 802 (1000) 128 (1000) 330 081 272 841 026 382 020 829 874 580 148 666 372 284 215 625 683 23833 014 779 155 958 941 483 514 738 763 24572 409 986 103 514 895 330 429 668 287 620 778 951 782 (1000) 806 847 231 399 896 25481 844 941 074 047 647 334 818 317 564 562 26300 120 243 753 207 413 223 563 338 782 337 250 019 703 765 27338 446 940 833 009 583 348 921 710 412 159 140 955 (400) 28435 861 239 556 003 003 508 412 473 341 208 622 724 483 290 159 (400) 29126 793 (400) 641 287 865 096 256 128 392 163 807 626

30123 910 838 891 457 (400) 788 657 864 094 417 206 701 31602 629 057 885 075 690 741 936 594 863 853 645 983 32299 202 (400) 516 179 797 (2000) 460 672 965 892 834 427 (400) 33857 395 282 474 175 703 835 (10000) 484 (400) 464 (400) 719 664 301 (400) 576 34882 (2000) 725 894 (2000) 832 707 919 038 481 907 417 283 933 719 35353 629 548 297 948 863 641 605 837 742 536 914 962 790 36228 944 997 617 536 517 231 175 460 219 37581 643 189 042 690 104 417 603 743 327 595 554 38292 903 (1000) 616 973 392 709 362 39796 190 642 252 328 013 959 873 695 (400) 305 212 075 761 430

40937 197 647 (400) 941 551 539 41239 (1000) 989 455 694 006 578 (400) 190 465 989 080 514 599 (400) 865 547 (1000) 304 195 (500) 895 (400) 822 737 42874 036 434 728 030 099 176 (400) 813 (400) 692 095 563 767 816 905 345 (400) 815 010 029 43166 (400) 002 187 036 407 137 44578 012 113 916 809 915 015 638 989 461 430 746 45939 182 (400) 146 914 638 099 260 652 735 041 826 752 (400) 763 114 119 976 44237 854 458 551 024 885 (400) 789 833 867 390 (400) 496 338 (400) 612 290 552 47981 (400) 529 254 (400) 877 460 504 317 255 611 613 033 448 354 944 233 845 708 273 571 45861 657 668 371 022 366 114 448 751 388 972 544 435 294 877 49264 421 858 138 849 181 137 336 461 044 (400) 551 (3000) 450 335 639 471 742 818

50741 921 (500) 323 735 724 (1000) 601 821 513 (1000) 377 283 51449 616 138 907 952 804 925 265 339 146 055 224 481 387 521 868 736 52529 748 509 581 824 778 859 541 580 566 312 (400) 336 460 719 301 (400) 165 53895 414 745 016 046 944 710 (3000) 405 731 (400) 105 (400) 055 369 327 (3000) 953 (1000) 608 337 54358 935 103 303 350 117 575 714 276 577 875 825 55532 585 871 632 743 629 197 (400) 095 590 56884 090 694 233 383 995 331 271 301 57174 809 162 178 845 (500) 718 329 803 266 (400) 58504 444 370 911 044 448 882 807 048 (400) 862 059 189 217 741 59748 015 060 (2000) 700 876 147 114 420 494 634 230 247 779 632

60969 183 550 744 312 683 (400) 548 763 543 203 (1000) 304 062 883 188 286 851 746 740 61690 349 761 476 (400) 261 901 988 63551 466 747 776 805 489 566 483 661 169 726 761 171 028 (400) 451 563 655 63355 344 002 250 651 359 806 006 612 851 (500) 429 (400) 503 640 (500) 64485 007 (400) 152 932 388 617 380 961 389 955 634 019 (400) 229 855 033 834 (1000) 65384 992 384 662 499 174 500 (400) 059 148 389 880 447 692 (3000) 604 674 (2000) 66317 (500) 610 (400) 284 154 880 527 390 549 181 937 968 (1000) 307 (400) 607 67595 497 624 982 671 310 333 (400) 317 (400) 997 457 68443 189 578 040 442 675 735 181 909 841 681 69137 129 946 873 142 326 879 986 004 609 (400) 780 166

70473 717 631 726 (400) 245 129 368 648 354 701 891 198 491 639 843 598 (400) 71922 (400) 356 568 119 465 162 549 844 459 134 618 757 187 544 362 72089 (1000) 640 244 239 088 863 293 (400) 843 (10000) 946 946 (1000) 172 288 (400) 580 278 184 73979 645 (1000)

511 813 510 (400) 984 943 380 269 539 916 422 (400) 732 388 74810 554 847 856 221 195 448 467 229 (400) 336 584 508 844 (1000) 176 244 675 415 179 642 (400) 733 75397 003 285 932 (400) 229 513 (400) 494 125 442 (400) 166 186 74027 917 641 611 197 454 470 890 77907 (400) 412 861 (500) 336 724 890 175 408 142 126 354 294 894 103 765 503 591 78280 092 993 308 709 668 751 294 (500) 454 590 451 (500) 918 049 79019 023 534 771 422 563 764 854 102 979 (400) 530 (500) 047 950 924 600 (400) 651

80395 976 540 670 094 487 901 188 693 755 988 169 726 544 748 (3000) 81379 459 707 466 939 135 224 207 (1000) 733 (400) 978 875 145 (400) 954 606 52706 095 766 825 428 (400) 433 325 301 (400) 335 (3000) 83805 995 429 073 845 783 (400) 815 534 270 (400) 827 901 989 84699 575 255 533 487 280 415 836 635 868 846 054 401 406 121 85443 176 455 424 705 769 948 353 957 020 702 010 084 578 474 908 884 354 854 626 865 101 792 822 157 901 86286 548 (500) 717 987 736 634 337 550 (400) 285 138 115 87874 884 821 941 (400) 106 776 420 514 506 (1000) 074 88404 350 172 818 649 (500) 907 566 451 001 218 348 89563 928 (400) 511 174 740 (500) 263 984 072 470 256 951 503 232 257 367

90402 224 051 (2000) 704 358 793 241 (400) 807 832 544 011 (2000) 814 328 111 (400) 735 438 746 384 221 365 914 646 362 91370 551 188 751 907 873 998 292 546 788 92295 968 877 994 566 376 681 518 463 464 (400) 441 (400) 953 081 929 231 182 93303 873 999 929 710 931 369 189 820 239 (3000) 002 821 94331 484 782 462 (500) 473 227 451 050 736 (500) 509 290 95112 421 137 (2000) 190 031 078 584 376 (500) 206 535 94390 833 477 (400) 068 367 873 553 659 183 817 653 776 286 97563 931 127 486 504 468 212 832 (400) 515 730 471 306 98010 219 438 682 628 431 370 694 145 683 282 874 (400) 742 951 024 106 599 047 99272 037 331 129 899 218 900 201 352 (500)

100755 075 (2000) 684 (400) 091 775 486 844 882 897 876 (400) 568 760 189 644 029 397 490 101192 796 550 997 175 221 998 109 959 664 189 495 226 972 640 068 867 763 198 (1000) 638 102181 967 459 228 848 (400) 387 390 034 773 067 218 583 005 516 (